

**Acetum.** Ph. G. p. 44

**Essig.**

Klare, fast farblose oder gelbe Flüssigkeit von saurem Geschmacke und dem stechenden Geruche der Essigsäure.

Der Essig muß klar sein und darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden. 20 g müssen nach Vermischung mit 0,5 ccm Naryumnitratlösung und 1 ccm Zehntel-Normalsilberlösung ein Filtrat geben, welches weder Chlor noch Schwefelsäure enthält. Werden 2 Volumen Essig vorsichtig mit 1 Volumen Schwefelsäure vermischt und mit 1 Volumen Ferrosulfatlösung überschichtet, so darf zwischen beiden Flüssigkeiten eine braune Zone sich nicht bilden. Der Verdampfungsrückstand von 100 g Essig soll nicht mehr als 1,5 g betragen. Derselbe darf einen scharfen Geschmack nicht zeigen und muß eine alkalisch reagirende Asche geben. Der Essig soll in 100 Theilen 6 Theile Essigsäure enthalten; 10 g Essig müssen daher 10 ccm Normalfalilösung sättigen.

**Acetum aromaticum.** Ph. G. p. 37

**Aromatischer Essig.**

|                               |   |
|-------------------------------|---|
| Ein Theil Lavendelöl .....    | 1 |
| Ein Theil Pfefferminzöl ..... | 1 |
| Ein Theil Rosmarinöl .....    | 1 |

|   |       |
|---|-------|
| Ein Theil Wachholderöl .....                          | 1     |
| Ein Theil Zimmtöl .....                               | 1     |
| Zwei Theile Citronenöl .....                          | 2     |
| Zwei Theile Nelfenöl .....                            | 2     |
| Dreihundert Theile Weingeist .....                    | 300   |
| Bierhundertfünfzig Theile verdünnter Essigsäure ..... | 450   |
| Zwölfhundert Theile Wasser .....                      | 1200. |

Die Oele werden in dem Weingeist gelöst, die Säure und das Wasser hinzugefügt, die trübe Mischung einige Tage unter bisweiligem Umschütteln hingestellt, alsdann filtrirt.

Es sei eine klare, farblose Flüssigkeit von aromatischem und sauerem Geruche, welche sich ohne Trübung mit Wasser in allen Verhältnissen vermischen läßt. Spec. Gewicht 0,987 bis 0,991.

### Acetum Digitalis. Ph. C. p. 68

#### Fingerhutessig.

|   |     |
|---|-----|
| Fünf Theile Fingerhutblätter .....      | 5   |
| Fünf Theile Weingeist .....             | 5   |
| Neun Theile verdünnter Essigsäure ..... | 9   |
| Sechshunddreißig Theile Wasser .....    | 36. |

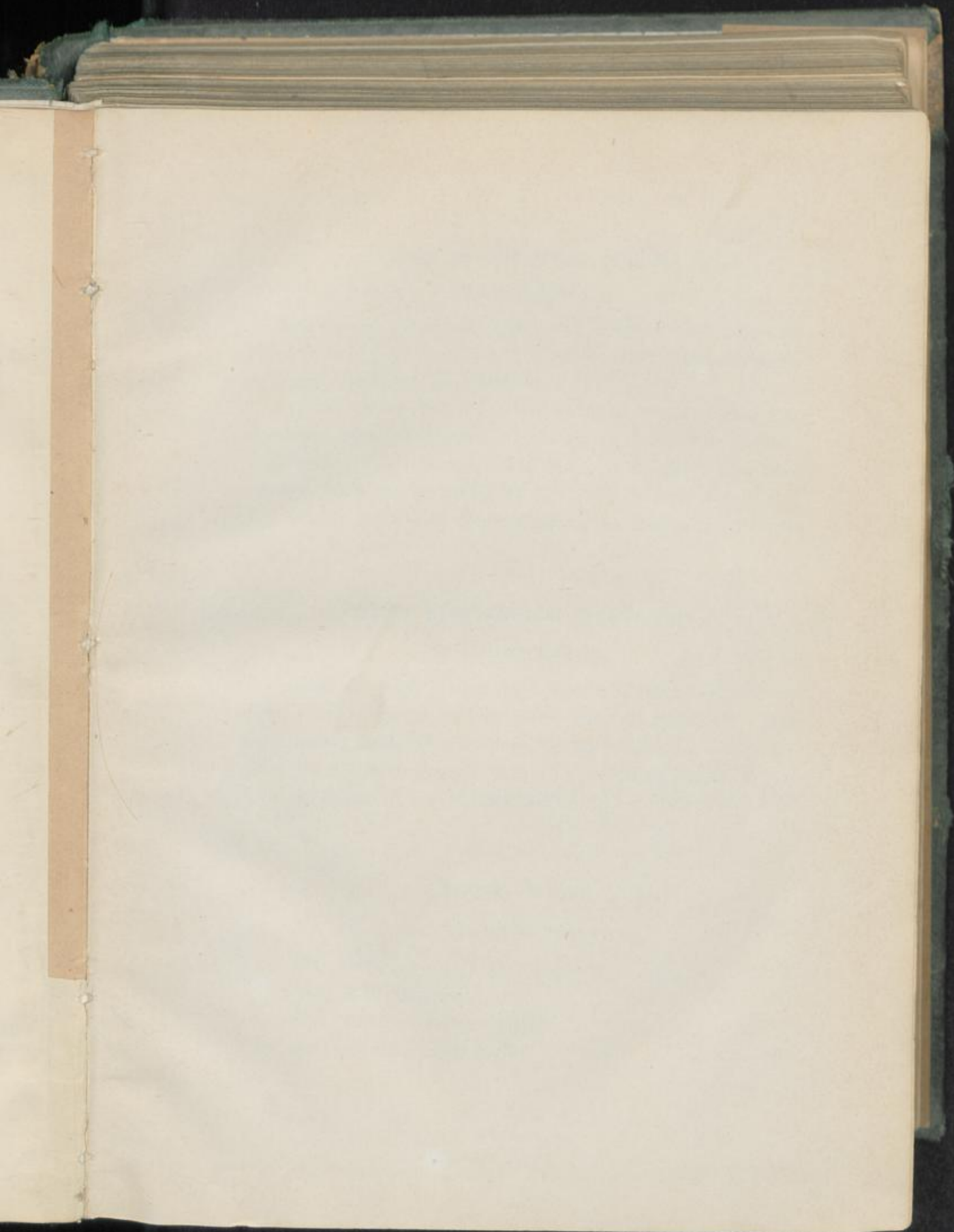
Die feingeschnittenen Blätter werden mit den Flüssigkeiten in einer verschlossenen Flasche acht Tage hindurch unter öfterem Umschütteln macerirt, alsdann ausgepreßt und filtrirt.

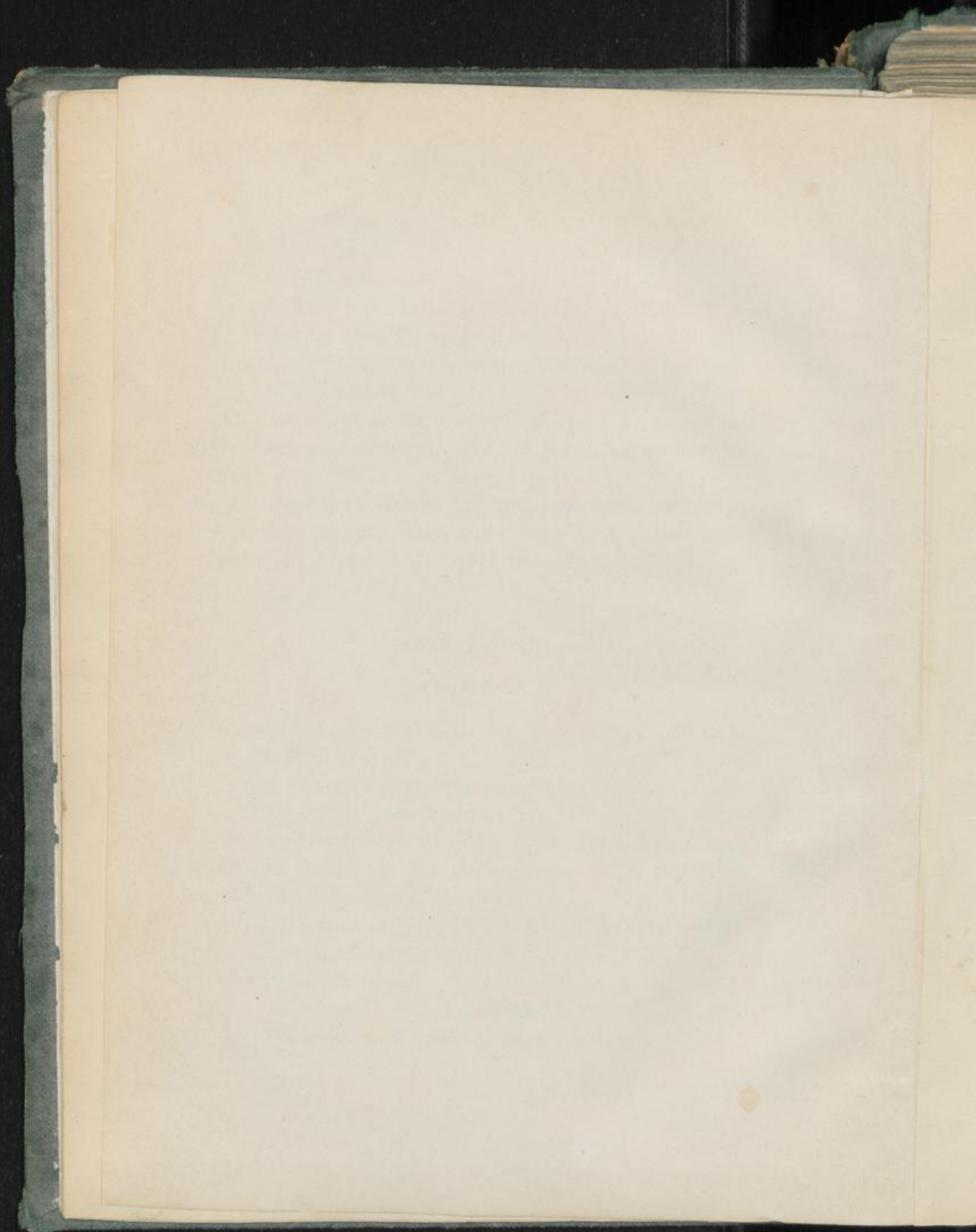
Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit von sauerem und stark bitterem Geschmache und säuerlichem Geruche.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Maximale Einzelgabe 2,0.**

**Maximale Tagesgabe 10,0.**





**Acetum pyrolignosum crudum.** *Ph. C. p. 68***Roher Holzeßig.**

Braune, nach Theer und zugleich nach Essigsäure riechende, sauer und bitterlich schmeckende Flüssigkeit, aus welcher beim Aufbewahren theerartige Substanzen sich abscheiden.

Der mit gleichem Volumen Wasser verdünnte Essig darf durch Baryumnitrat kaum eine Trübung erleiden und durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden. Der Gehalt an Essigsäure muß mindestens 6 Theile in 100 Theilen betragen. 10 g Holzeßig dürfen daher nicht weniger als 10 cem Normalkalilösung zur Sättigung erfordern.

**Acetum pyrolignosum rectificatum.** *Ph. C. p. 69***Rectificirter Holzeßig.**

Farblose oder gelbliche, klare Flüssigkeit von brenzlichem und saurem Geruche und Geschmache, welche weder durch Baryumnitrat, noch durch Schwefelwasserstoffwasser eine Trübung erleiden und nicht unter 6 Procent Essigsäure enthalten darf. 10 g rectificirter Holzeßig müssen daher mindestens 10 cem Normalkalilösung zur Sättigung erfordern.

**Acetum Scillae.** *Ph. C. p. 43***Meerzwiebeleßig.**

|   |    |
|---|----|
| Fünf Theile getrockneter Meerzwiebeln ..... | 5  |
| Fünf Theile Weingeist .....                 | 5  |
| Neun Theile verdünnter Essigsäure .....     | 9  |
| Sechsenddreißig Theile Wasser .....         | 36 |

werden nach dem bei Acetum Digitalis angegebenen Verfahren drei Tage macerirt. Beim Coliren ist stärkeres Auspressen zu vermeiden.

Klare, gelbliche Flüssigkeit von sauerem, hintennach bitterem Geschmacke und säuerlichem Geruche.

10 g müssen zur Sättigung 8,5 cem Normalkalilösung erfordern, was einem Essigsäuregehalt von 5,1 Procent entspricht.

### Acidum aceticum. *Ph. C. p. 36*

#### Essigsäure.

Klare, farblose, äzende, stechend sauer riechende und stark sauer schmeckende, mit Wasser, Weingeist und Aether in jedem Verhältnisse mischbare, flüchtige Flüssigkeit, in der Kälte erstarrend. Sie siedet bei etwa 117°. Spec. Gewicht 1,064.

1 g genüge, um 16 cem Normalkalilösung zu sättigen, was 96 Theilen Essigsäure in 100 Theilen entspricht.

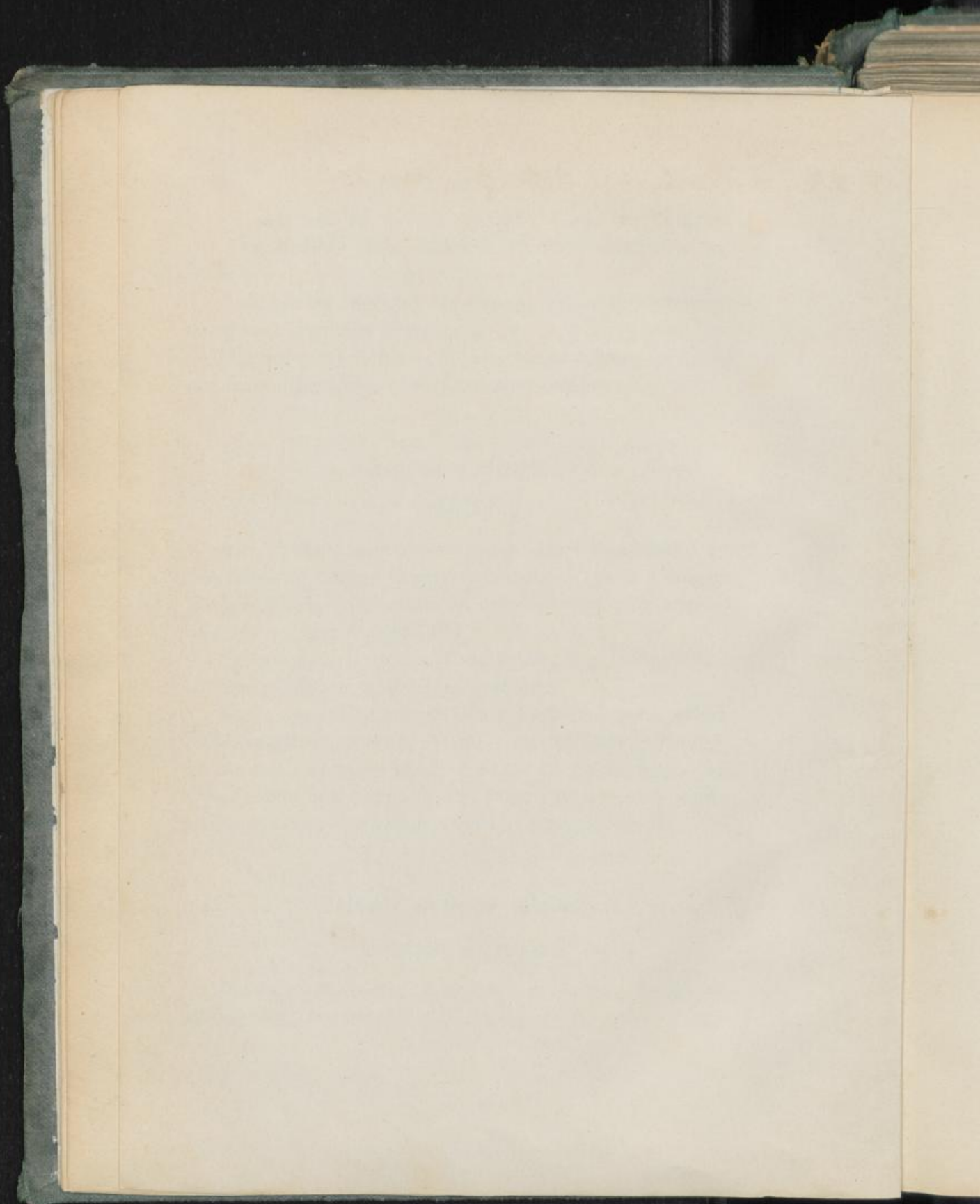
Werden 5 cem Essigsäure mit 15 cem Wasser und 1 cem Kaliumpermanganatlösung gemischt, so darf die rothe Färbung innerhalb 10 Minuten nicht verschwinden. Die mit 20 Theilen Wasser verdünnte Säure darf weder durch Baryumnitrat, noch durch Silbernitrat, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert werden.

### Acidum aceticum dilutum. *Ph. C. p. 69*

#### Verdünnte Essigsäure.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit, von sauerem Geruche und Geschmacke. Spec. Gewicht 1,041.

F 877 = Hirsch, unregl. Verlaufslist. pag. 2





Sie besitze keinen brenzlichen Geruch. 10 g derselben sollen 50 cem Normalkalilösung sättigen, was 30 Theilen Essigsäure in 100 Theilen entspricht.

Werden 20 cem verdünnter Essigsäure mit 1 cem Kaliumpermanganatlösung gemischt, so darf die rothe Farbe innerhalb 10 Minuten nicht verschwinden. Die mit 5 Theilen Wasser verdünnte Säure darf auf Zusatz von Bariumnitrat, Silbernitrat und Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden.

### Acidum arsenicosum. *Ph. C. p. 71*

#### Arsenige Säure.

Weisse, porzellanartige oder durchsichtige Stücke, welche in einem Glasrohre vorsichtig erhitzt ein weisses oder in glasglänzendes Oktaëdern oder Tetraëdern krystallisirendes Sublimat geben und, auf Kohle erhitzt, sich unter Verbreitung eines knoblauchartigen Geruches verflüchtigen.

Das Präparat sei vollständig flüchtig und löse sich, wenn auch langsam, in 15 Theilen heissen Wassers ohne Rückstand. Die Lösung in 10 Theilen warmen Ammoniaks werde durch überschüssige Salzsäure nicht gelb gefärbt.

**Sehr vorsichtig** aufzubewahren.

**Maximale Einzelgabe 0,005.**

**Maximale Tagesgabe 0,02.**

### Acidum benzoicum. *Ph. C. p. 57*

#### Benzoësäure.

Durch Sublimation aus der Benzoë bereitete, gelbliche bis gelblichbraune Blättchen oder nadelförmige Krystalle von seidenartigem Glanze,

benzoëähnlichem und zugleich empyreumatischem Geruche, in 372 Theilen Wasser, reichlich in Weingeist, Aether und Chloroform löslich und mit Wasserdämpfen flüchtig.

Im Glasröhrchen erhitzt, schmelzen sie zuerst zu einer gelben bis schwach bräunlichen Flüssigkeit und sublimiren dann vollständig oder mit Hinterlassung eines geringen braunen Rückstandes.

Die wässerige Lösung giebt mit Eisenchlorid einen voluminösen, bräunlichgelben Niederschlag, welcher durch Schwefelsäure unter Abscheidung von Benzoesäure zersetzt wird.

Die in einem lose verschlossenen Probirröhrchen mit dem gleichen Gewichte Kaliumpermanganat und 10 Theilen Wasser einige Zeit gelinde erwärmte Benzoesäure darf beim Oeffnen des Röhrchens nach dem Erkalten keinen Geruch nach Bittermandelöl zeigen.

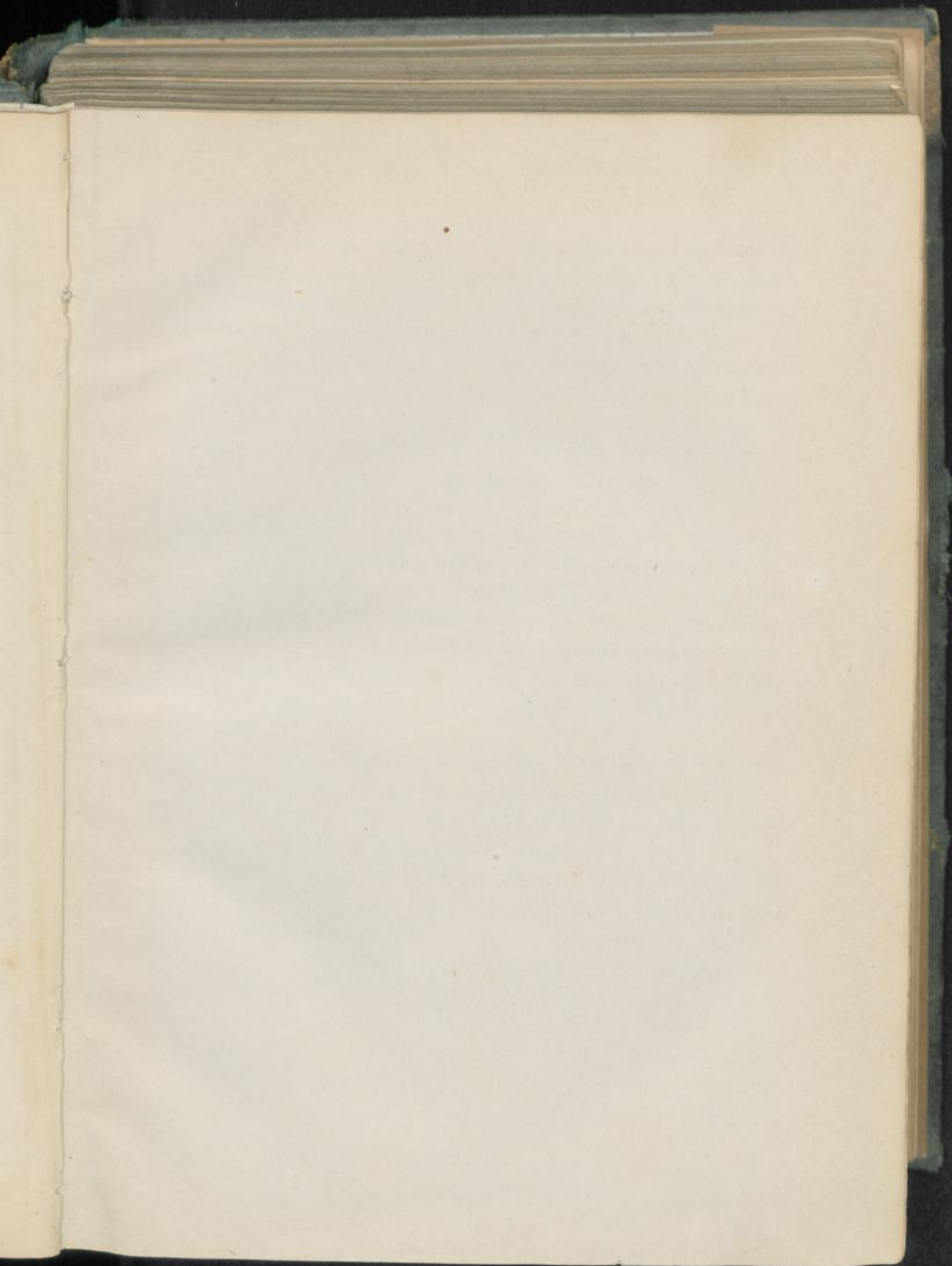
0,1 g der Säure in 5 ccm siedenden Wassers gelöst, muß, nach dem Erkalten mit 16 Tropfen Kaliumpermanganatlösung (1 = 200) versetzt, nach Verlauf von 8 Stunden fast farblos erscheinen.

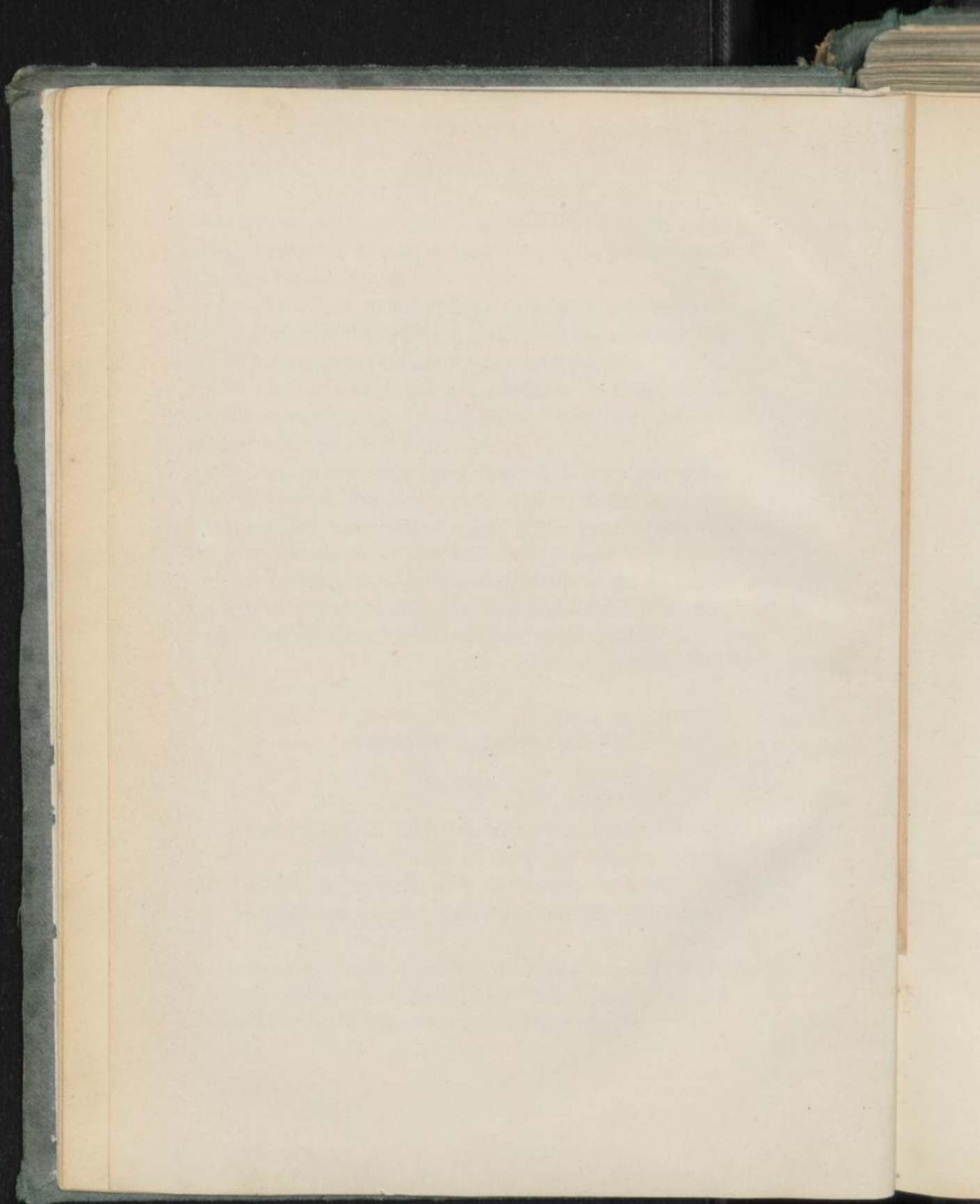
## Acidum boricum. *Ph. C. p. 41*

### Borsäure.

Farblose, glänzende, schuppenförmige, sich fettig anfühlende Krystalle, in 25 Theilen kalten, in 3 Theilen siedenden Wassers und in 15 Theilen Weingeist, auch in Glycerin löslich, beim Erhitzen schmelzend und eine nach dem Erkalten glasartige Masse hinterlassend.

Die wässerige Lösung (1 = 50), mit wenig Salzsäure versetzt, färbt Curcumapapier braun; die Lösung in Weingeist (1 = 16) oder Glycerin (1 = 40) verbrennt mit grünesäuerter Flamme.





Die wässrige Lösung (1 = 50) werde weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Bariumnitrat oder Silbernitrat verändert. Durch Kaliumsulfoeyanat darf sie nicht geröthet und durch überschüssiges Ammoniak nicht gebläut werden.

### Acidum carbolicum. *Ph. G. p. 54*

#### Carbolsäure.

Farblose oder kaum röthliche, eigenthümlich, nicht unangenehm riechende, ätzend wirkende, flüchtige, aus dünnen, langen, zugespitzten Krystallen bestehende, neutrale Masse, welche bei 35 bis 44° zu einer stark lichtbrechenden Flüssigkeit von dem spec. Gewicht 1,060 schmilzt, die bei etwa 180 bis 184° siedet, mit weißer Flamme ohne Rückstand verbrennt, in 20 Theilen Wasser, in jeder Menge Weingeist, Aether, Chloroform, Glycerin, Schwefelkohlenstoff und auch Natronlauge löslich ist.

20 Theile Carbolsäure, in 10 Theilen Weingeist gelöst, geben mit 1 Theil Eisenchloridlösung eine schmutzig grüne Flüssigkeit, welche beim Verdünnen mit Wasser, sogar bis zu 1000 Theilen, noch eine schön violette, ziemlich beständige Färbung annimmt.

Brom erzeugt noch in einer Lösung von 1 Theil Carbolsäure in 50 000 Theilen Wasser einen weißen, flockigen Niederschlag.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Maximale Einzelgabe 0,1.**

**Maximale Tagesgabe 0,5.**

**Acidum carbolicum crudum.** *Ph. C. p. 54***Rohe Carbonsäure.**

Gelbliche bis gelbbraune, klare, unangenehm brenzlich riechende, neutrale, in Wasser nicht völlig, leicht in Weingeist und Aether lösliche Flüssigkeit, schwerer als Wasser.

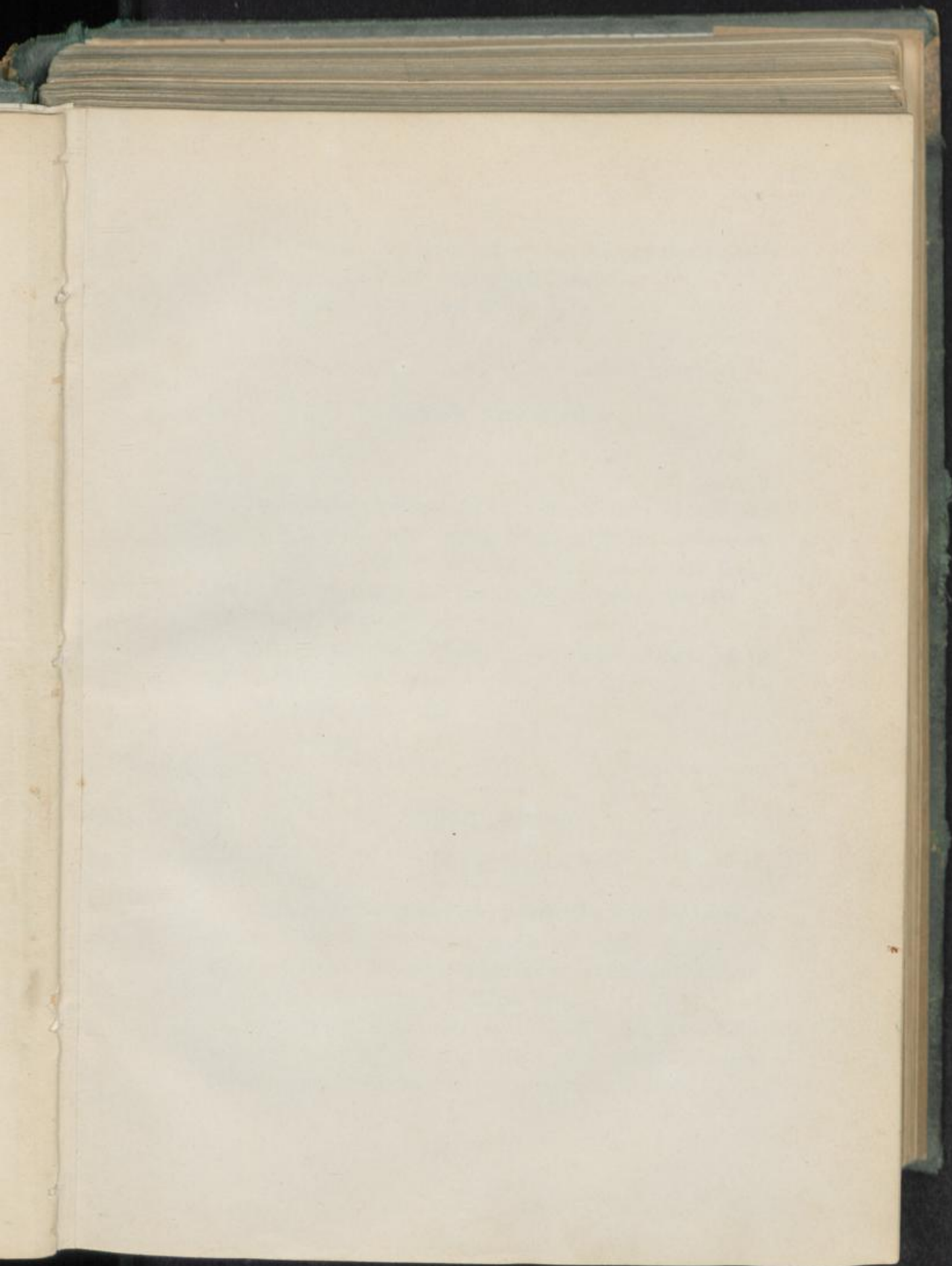
Beim Schütteln von 10 Volumen derselben mit 90 Volumen einer Mischung aus gleichen Gewichtstheilen Natronlauge und Wasser darf sie nicht mehr als 1 Volumen flüssigen oder halbflüssigen Rückstandes hinterlassen. Die alkalische Flüssigkeit von diesem auf geeignete Weise getrennt und mit verdünnter Schwefelsäure bis zur stark sauren Reaction versetzt, soll ein gelbliches bis gelbbraunes Oel abscheiden, welches die Reactionen der Carbonsäure giebt und in dem 30fachen Volumen Wasser fast löslich ist.

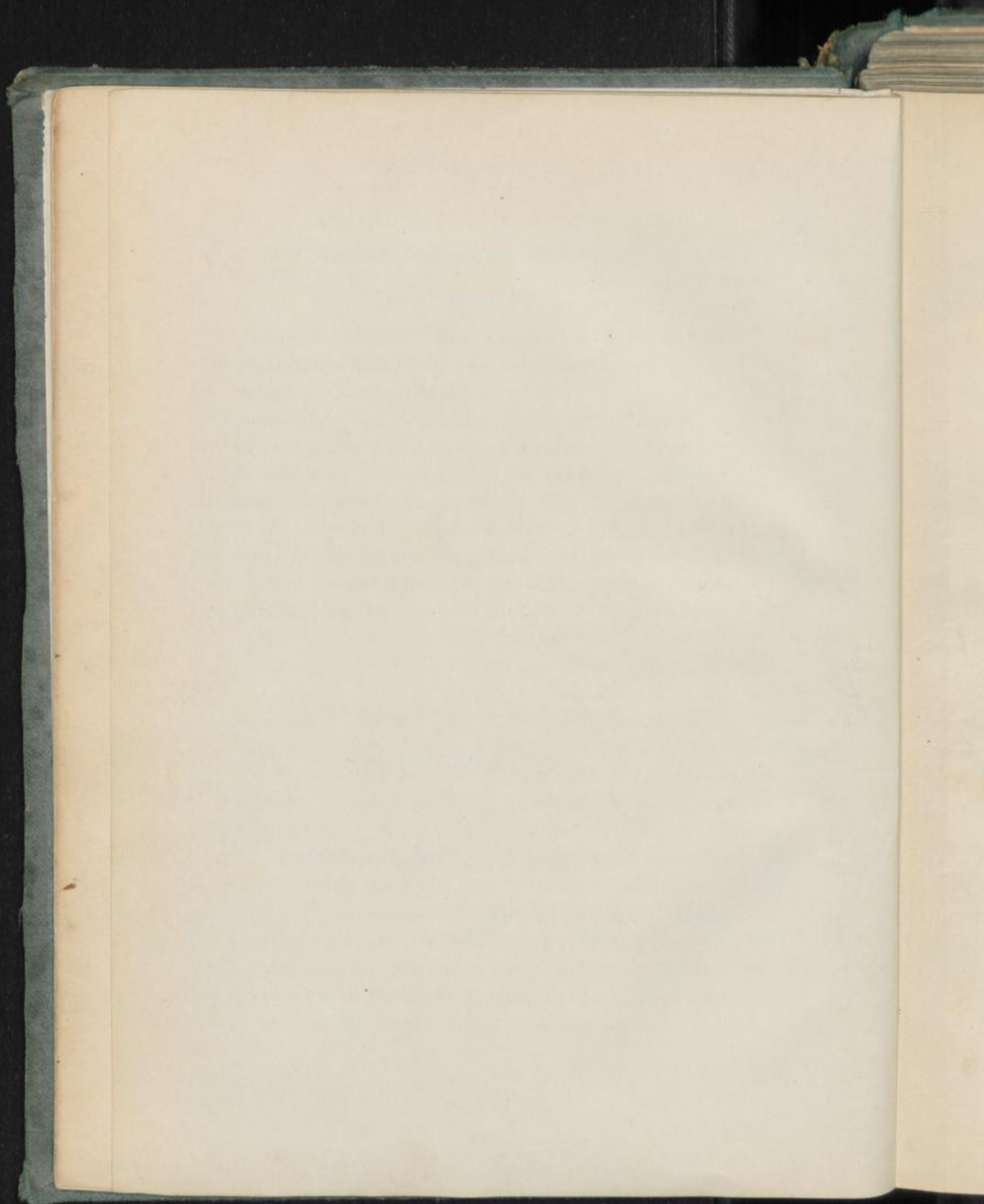
**Acidum carbolicum liquefactum.****Verflüssigte Carbonsäure.**

Eine Mischung aus 100 Theilen Carbonsäure und 10 Theilen Wasser.

Klare, farblose, nach Carbonsäure riechende Flüssigkeit, welche sich in 18 Theilen Wasser klar löst.

1 g des Präparates werde mit Wasser zu einem Liter aufgefüllt. Von dieser Lösung dürfen nicht mehr als 51,6 bis 52,6 cem verbraucht werden, um das Brom zu binden, welches aus der Mischung von je 50 cem der volumetrischen Lösungen von Kaliumbromat und Kaliumbromid bei Zusatz von 5 cem Schwefelsäure frei wird. Das







Ende der Reaction wird daran erkannt, daß Jodzinkstärkepapier durch die filtrirte Flüssigkeit nicht mehr gebläut wird.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

### Acidum chromicum.

#### Chromsäure.

Scharlachrothe, glänzende, an der Luft zerfließende Krystalle, oder heller roth gefärbte, lockere, wollige Masse, in Wasser und Weingeist leicht löslich, beim Erhitzen sich dunkler färbend, dann unter Sauerstoffentwicklung schmelzend. Mit Salzsäure erwärmt entwickelt die Chromsäure Chlor.

Zum Gebrauch darf dieselbe in dem gleichen Gewichte Wasser gelöst vorrätzig gehalten werden.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

### Acidum citricum. *Ph. C. p. 40*

#### Citronensäure.

Große, farblose, durchscheinende, luftbeständige Krystalle, welche bei geringer Wärme verwittern, bei ungefähr 165° schmelzen und beim Glühen verkohlen. 1 Theil der Säure bedarf zur Lösung 0,54 Wasser, 1 Theil Weingeist und etwa 50 Theile Aether.

Die wässrige Lösung bleibt beim Vermischen mit überschüssigem Kaltwasser klar, läßt aber beim Erhitzen einen weißen Niederschlag fallen, welcher beim Erkalten fast völlig wieder verschwindet.

Die wässrige Lösung der Säure (1=10) werde weder durch Baryumnitrat, noch durch Ammoniumoxalat mehr als schwach opalisirend getrübt. In gepulvertem Zustande mit Schwefelwasserstoffwasser übergossen, werde sie nicht verändert. Beim Versetzen einer weingeistigen Kaliumacetatlösung mit einer wässrigen Lösung der Säure (1=3) entstehe kein weißer krystallinischer Niederschlag.

### Acidum formicicum. *Ph. L. p. 40*

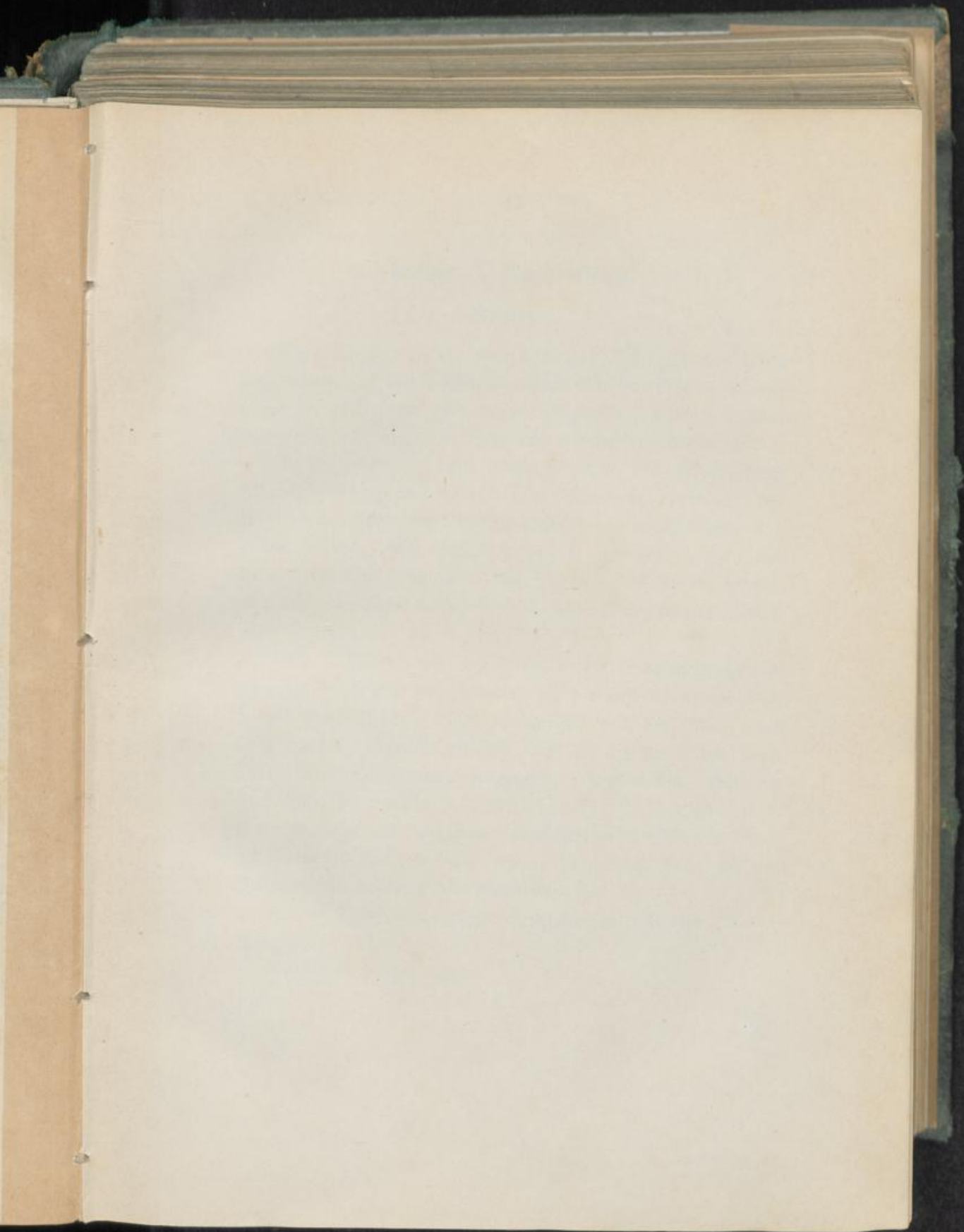
#### Ameisensäure.

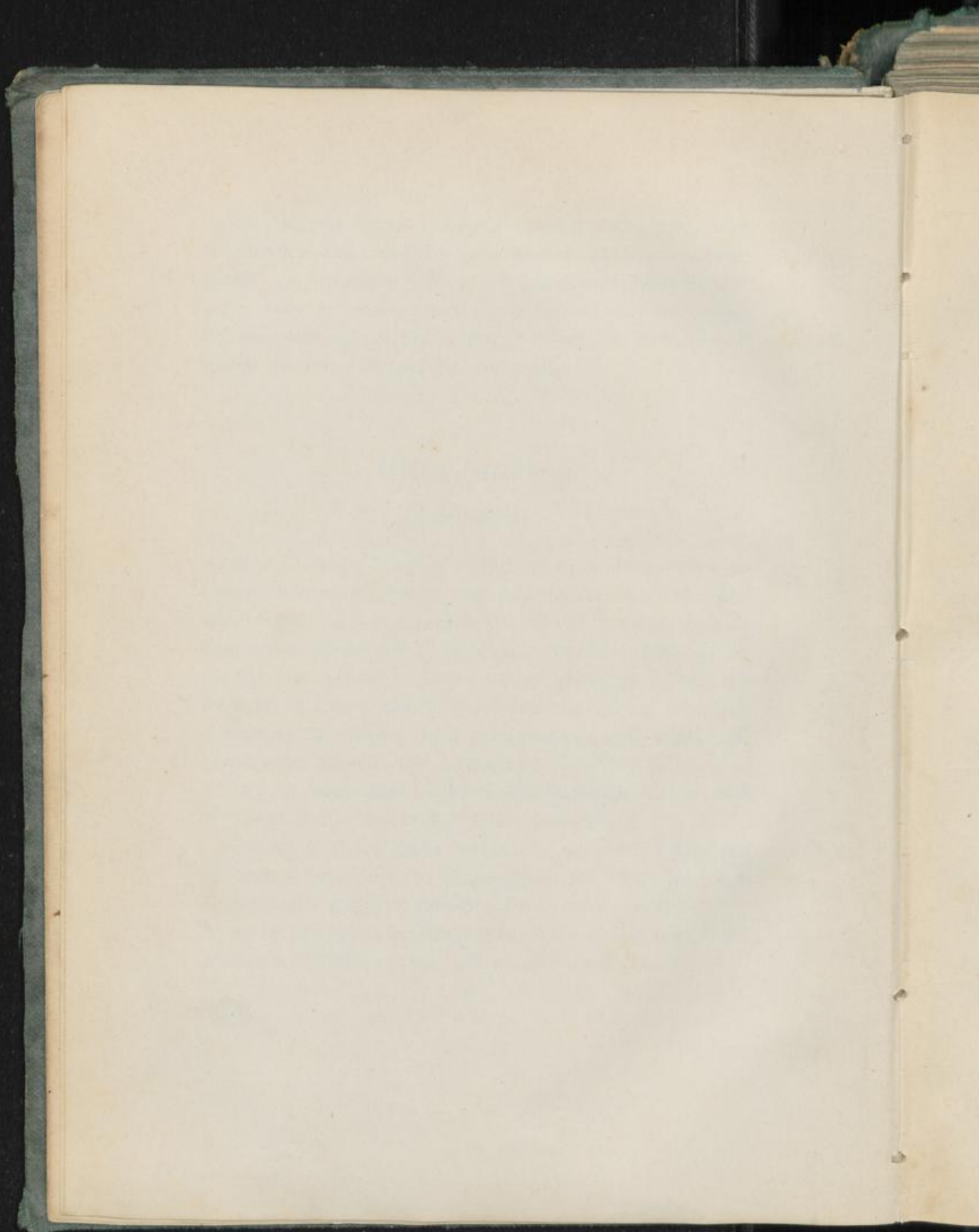
Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit, welche einen stechenden, keineswegs brenzlichen Geruch und stark saueren Geschmack besitzt. Spec. Gewicht 1,060 bis 1,063. Mit Bleiessig vermischt, giebt sie einen weißen, krystallinischen Niederschlag. Die durch Sättigung der mit dem 5fachen Gewichte Wasser verdünnten Säure mit gelbem Quecksilberoxyd sich bildende klare Flüssigkeit läßt beim Erhitzen unter Gasentwicklung einen weißen, schnell grau werdenden und schließlich sich zu glänzenden Metallkugeln vereinigenden Niederschlag fallen.

10 g der Säure sollen 54,35 ccm Normalkalilösung sättigen, was 25 Theilen Ameisensäure in 100 Theilen entspricht.

Die mit 5 Theilen Wasser verdünnte Säure werde weder durch Silbernitrat, noch nach der Neutralisation mit Ammoniak durch Calciumchlorid, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert.

1 g der Säure, mit 5 g Wasser verdünnt und mit 1 g gelben Quecksilberoxyds 10 Minuten erhitzt, gebe ein neutrales Filtrat.





**Acidum hydrochloricum.***P. C. p. 11***Salzsäure.**

Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von 1,124 spez. Gewicht, in 100 Theilen 25 Theile Chlorwasserstoff enthaltend, welche mit Silbernitrat einen weißen, käsigen, in Ammoniak löslichen Niederschlag giebt und, mit Braunstein erwärmt, Chlor entwickelt.

Mit dem 5fachen Volumen Wasser verdünnt, darf sie weder durch Jodzinkstärkelösung gebläut, noch durch Schwefelwasserstoffwasser verändert werden, mit wenig Weinsäurelösung und überschüssigem Ammoniak versetzt, durch Schwefelammonium nur grün gefärbt und durch Baryumnitrat innerhalb fünf Minuten nicht getrübt werden, auch nicht nach Zusatz von Zehntel-Normaljodlösung bis zur schwachgelben Färbung.

3 cem Salzsäure und 6 cem Wasser werden in einem Probirrohre (ungefähr 3 cm weit) mit Jodlösung bis zur Gelbfärbung vermischt, hierauf einige Stückchen Zink hinzugefügt; nach Einschubung eines losen Baumwollpfropfens wird die Oeffnung des Rohrs mit einem Blatte weißen Filtrirpapiers verschlossen, welches in seiner Mitte mit einem Tropfen concentrirter Silberlösung (1 = 2) befeuchtet wird. Weder sogleich, noch nach einer halben Stunde darf die mit Silbernitrat benetzte Stelle sich gelb färben, noch die Färbung von der Peripherie aus in braun bis schwarz übergehen.

2 g der Säure bedürfen zur Neutralisation 13,7 cem Normalkalilösung.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Acidum hydrochloricum crudum.***Ph. C. p. 11***Rohe Salzsäure.**

Klare oder opalisirende, mehr oder weniger gelbe Flüssigkeit, an der Luft rauchend. Spec. Gewicht nicht unter 1,158, in 100 Theilen mindestens 29 Theile Chlorwasserstoff enthaltend.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Acidum hydrochloricum dilutum.****Berdünnte Salzsäure.**

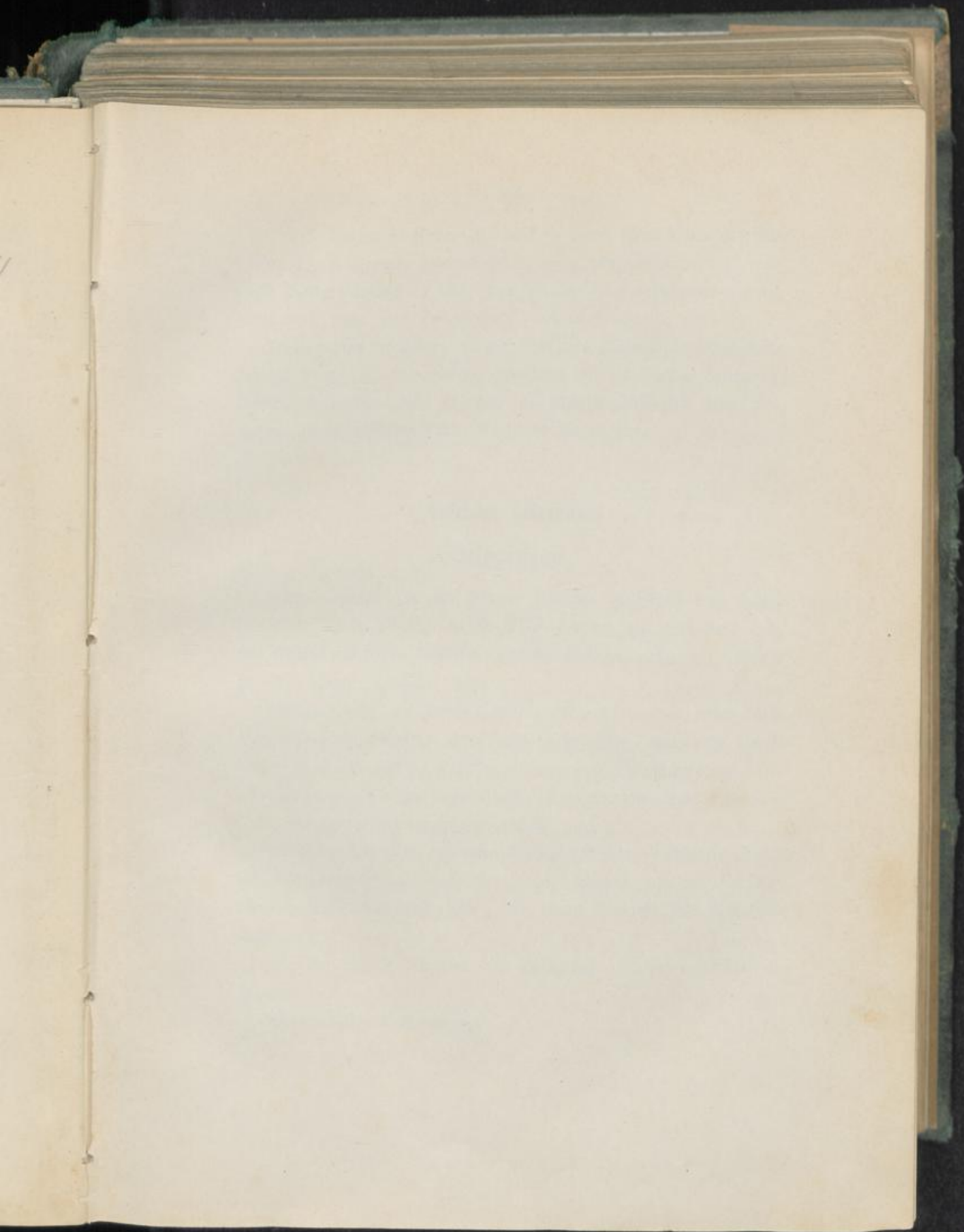
Eine Mischung aus gleichen Theilen Salzsäure und Wasser.

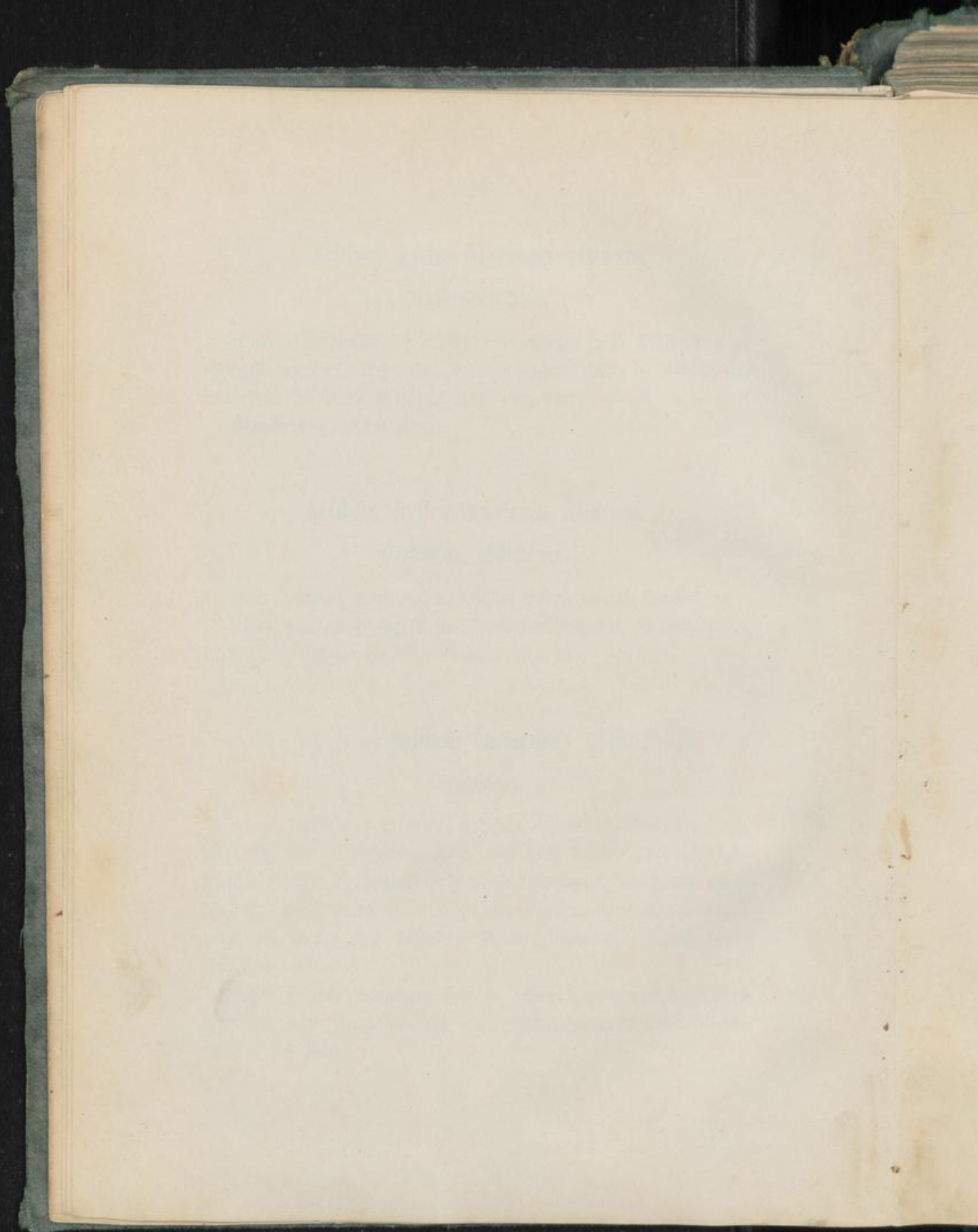
Klare, farblose Flüssigkeit von 1,061 spec. Gewicht, in 100 Theilen 12,5 Theile Chlorwasserstoff enthaltend.

**Acidum lacticum.***Ph. C. p. 64***Milchsäure.**

Klare, farblose oder schwach gelbliche, geruchlose, syrupdicke, rein sauer schmeckende Flüssigkeit, welche das spec. Gewicht 1,21 bis 1,22 besitzt, in jedem Verhältnisse mit Wasser, Weingeist und Aether mischbar ist, beim Erwärmen mit Kaliumpermanganat Aldehydgeruch giebt, bei starker Hitze verkohlt und mit leuchtender Flamme ohne Rückstand verbrennt.

Beim gelinden Erwärmen gebe sie keinen Geruch nach Fettsäuren aus, und beim Vermischen mit dem gleichen Volumen Schwefelsäure färbe sie sich nicht.







In 10 Theilen Wasser gelöst, darf sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat, noch durch Silbernitrat, noch durch Ammoniumoxalat, noch durch überschüssiges Kalkwasser — durch dieses auch nicht beim Erwärmen — verändert werden.

Dampft man die Säure mit überschüssigem Zinkoxyd im Wasserbade fast zur Trockne ein und zieht den Rückstand mit der 3fachen Menge absoluten Weingeistes aus, so darf die filtrirte Flüssigkeit beim Verdunsten keinen süßschmeckenden Rückstand hinterlassen.

### Acidum nitricum.

*Ph. G. p. 1*

#### Salpetersäure.

Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von 1,185 spec. Gewicht, in 100 Theilen 30 Theile Salpetersäure enthaltend und, mit Kupfer erwärmt, dasselbe unter Entwicklung gelbrother Dämpfe zu einer blauen Flüssigkeit lösend.

Mit dem 5fachen Volumen Wasser verdünnt, darf sie weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Silbernitrat, noch nach Uebersättigung mit Ammoniak und Zusatz von wenig Weinsäurelösung durch Schwefelammonium verändert, noch durch Baryumnitrat innerhalb 5 Minuten mehr als opalisirend getrübt werden.

Wird die mit dem doppelten Volumen Wasser verdünnte Säure mit wenig Chloroform geschüttelt, so darf letzteres nicht violett gefärbt werden, auch nicht nach Zusatz von etwas Zinnfeile und schwachem Erwärmen.

3 g der Säure bedürfen zur Sättigung 14,3 cem Normalkalilösung.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Acidum nitricum fumans.** *Ph. C. p. 27***Rauchende Salpetersäure.**

Klare, rothbraune Flüssigkeit, welche erstickende, gelbrothe Dämpfe ausstößt. Spec. Gewicht 1,45 bis 1,50.

Mit dem 150fachen Volumen Wasser verdünnt, darf sie durch Baryumnitrat und durch Silbernitrat erst nach 5 Minuten getrübt werden.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

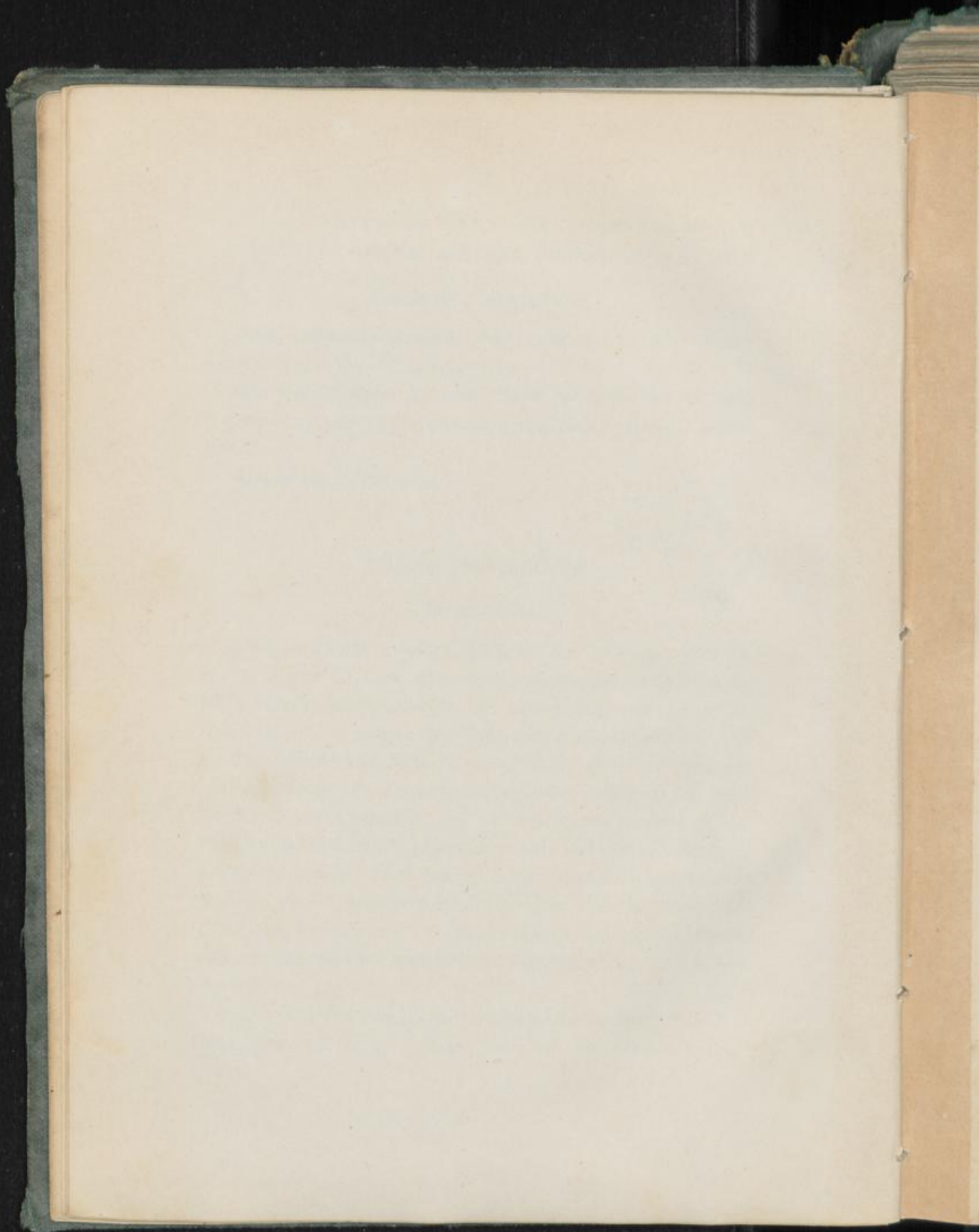
**Acidum phosphoricum.** *Ph. C. p. 29***Phosphorsäure.**

Klare, farb- und geruchlose Flüssigkeit von 1,120 spec. Gewicht, in 100 Theilen 20 Theile Phosphorsäure enthaltend, nach Neutralisation mittelst Natriumcarbonats mit Silbernitrat einen gelben, in Ammoniak und in Salpetersäure löslichen Niederschlag gebend.

Mit Silbernitrat darf sie sich weder in der Kälte noch beim Erwärmen trüben, mit Schwefelwasserstoffwasser vermischt, auch nach längerer Zeit nicht verändert und, mit dem 3fachen Volumen Wasser verdünnt, weder durch Baryumnitrat, noch nach Zusatz von überschüssigem Ammoniak durch Ammoniumoxalat sogleich getrübt werden. Mit dem 4fachen Volumen Weingeist gemischt, bleibe die Säure klar. 2 Volumen der Säure, mit 1 Volumen Schwefelsäure vermischt, dürfen nach dem Ueberschichten mit 2 Volumen Ferrosulfatlösung keine braune Zone zeigen.

5 cem Phosphorsäure, 5 cem verdünnte Schwefelsäure, mit Jodlösung und Zink versetzt, dürfen unter den bei Acidum hydro-

Acid. osmicum Ph. C. p. 62



chloricum erwähnten Bedingungen das mit der concentrirten Silberlösung (1 = 2) befeuchtete Papier nicht verändern.

### Acidum pyrogallicum.

*Ph. C. p. 8*

#### Pyrogallussäure.

Sehr leichte, weiße, glänzende Blättchen oder Nadeln von bitterem Geschmacke, die sich in 2,3 Theilen Wasser zu einer klaren, farblosen und neutralen Flüssigkeit, auch in Weingeist und Aether auflösen. Sie schmelzen bei 131° und sublimiren bei vorsichtigem Erhitzen ohne Rückstand.

Die wässerige Lösung wird auf Zusatz von Natronlauge schnell gebräunt, durch eine frisch bereitete Lösung von Ferrosulfat (1=3) tief indigblau, durch Eisenchloridlösung braunroth gefärbt. Aus einer Lösung von Silbernitrat scheidet sie fast sofort Silber ab.

### Acidum salicylicum.

*Ph. C. p. 50*

#### Salicylsäure.

Leichte, weiße, nadelförmige Krystalle oder ein lockeres, weißes, krystallinisches Pulver von süßlich-sauerem, kratzendem Geschmacke, in 538 Theilen kalten Wassers, leicht in heißem Wasser und heißem Chloroform, sehr leicht in Weingeist und in Aether löslich, bei etwa 160° schmelzend, dann, vorsichtig erhitzt, unzerseht, bei schnellem Erhitzen aber unter Entwicklung von Carbonsäuregeruch flüchtig. Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid dauernd blaviolett, in starker Verdünnung violettroth gefärbt.

Von dem 6fachen Gewichte kalter Schwefelsäure werde die Salicylsäure fast ohne Färbung aufgenommen. Schüttelt man die Lösung der Säure in überschüssigem Natriumcarbonat mit Aether, so darf dieser beim Verdunsten keinen Rückstand lassen. Der beim freiwilligen Verdunsten der weingeistigen Lösung bleibende Rückstand sei vollkommen weiß. Die Lösung in 10 Theilen Weingeist werde nach dem Zusatz von wenig Salpetersäure durch Silbernitrat nicht verändert.

### Acidum sulfuricum.

*Ph. G. p. 45*

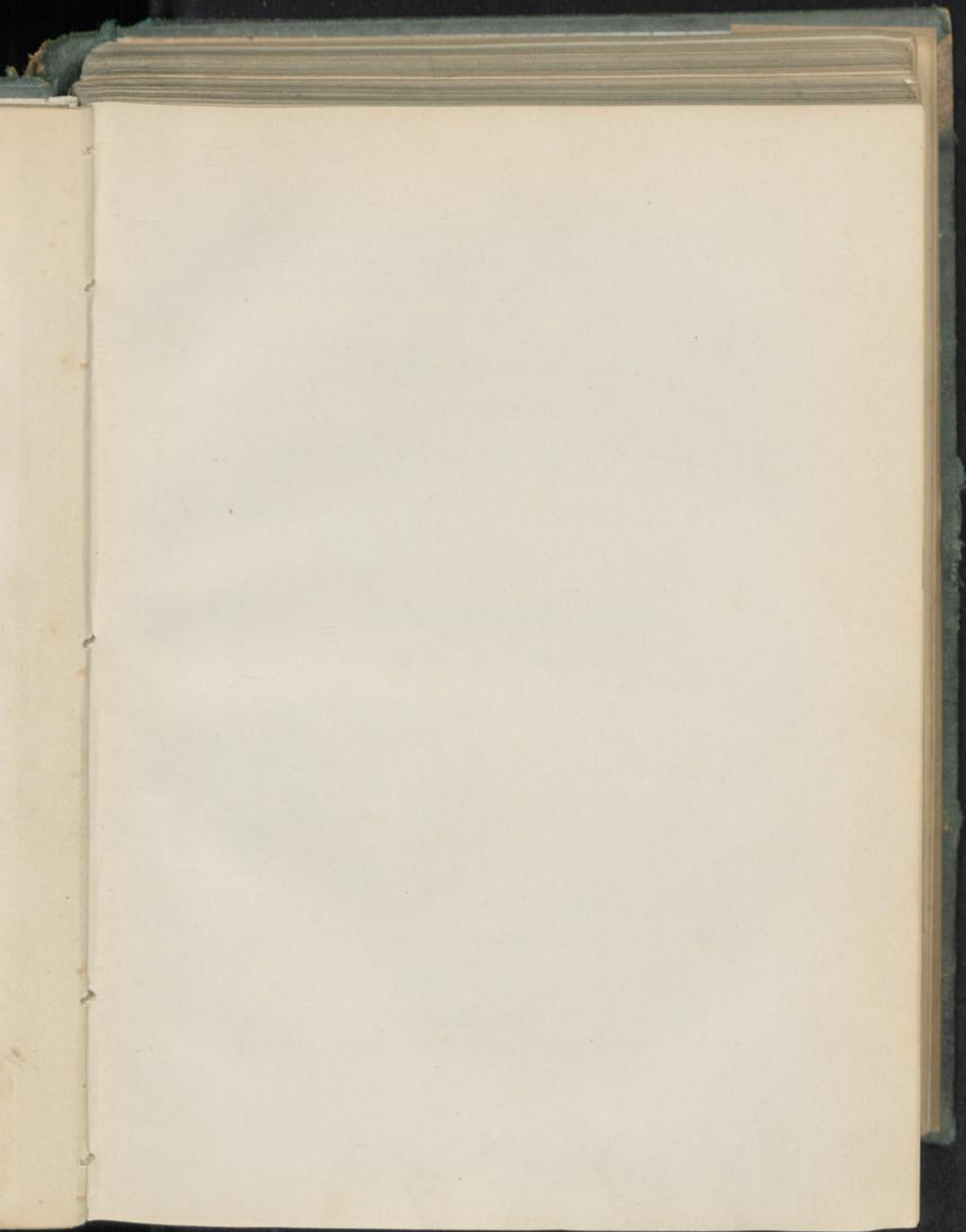
#### Schwefelsäure.

Farb- und geruchlose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von ölartiger Consistenz, von 1,836 bis 1,840 spec. Gewicht, in 100 Theilen 94 bis 97 Theile Schwefelsäure enthaltend, in welcher nach Verdünnung mit Wasser durch Bariumnitrat ein weißer, in Säuren unlöslicher Niederschlag erzeugt wird.

Mit dem 5fachen Volumen Weingeist vorsichtig verdünnt, darf sie auch nach längerer Zeit nicht getrübt werden und 10 ccm der mit dem 5fachen Volumen Wasser vermischten Säure dürfen, mit 3 bis 4 Tropfen Kaliumpermanganatlösung versetzt, letztere in der Kälte nicht sogleich entfärben.

Mit dem 20fachen Volumen Wasser verdünnt, darf die Säure weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Silbernitrat, noch, nach Uebersättigung mit Ammoniak, durch Schwefelammonium verändert werden. Mit dem gleichen Volumen Ferrosulfatlösung überschichtet, darf sie keine braune Zone zeigen.

2 ccm der Säure mit 10 ccm Wasser verdünnt, dürfen nach Zusatz von Jodlösung und Zink unter den bei Acidum hydrochloricum



*Acid. sulfuros. Ph. C. p. 62*



erwähnten Bedingungen das mit der concentrirten Silberlösung (1=2) benetzte Papier nicht verändern.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Acidum sulfuricum crudum.** *Ph. C. p. 45*

**Rohe Schwefelsäure.**

Klare, farblose bis bräunliche Flüssigkeit von öartiger Consistenz, in 100 Theilen mindestens 91 Theile Schwefelsäure enthaltend. Spec. Gewicht nicht unter 1,830.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Acidum sulfuricum dilutum.**

**Verdünnte Schwefelsäure.**

Eine Mischung von

Fünf Theilen Wasser . . . . . 5

mit

Einem Theile Schwefelsäure . . . . . 1.

Spec. Gewicht 1,110 bis 1,114.

**Acidum tannicum.**

**Gerbssäure.**

Weißes oder gelbliches Pulver oder glänzende, kaum gefärbte, lockere Masse, mit gleich viel Wasser und mit 2 Theilen Weingeist eine klare, schwach, eigenthümlich, nicht nach Aether riechende, sauer

reagirende und zusammenziehend schmeckende Lösung gebend, löslich in 8 Theilen Glycerin, unlöslich in absolutem Aether. Aus der wässerigen Lösung (1=5) wird durch Zusatz von Schwefelsäure oder von Kochsalz die Säure abgetrennt; Eisenchlorid erzeugt einen blauschwarzen, auf Zusatz von Schwefelsäure wieder verschwindenden Niederschlag.

Die Lösung in 5 Theilen Wasser muß auf Zusatz eines gleichen Volumens Weingeist klar bleiben, und die weingeistige Flüssigkeit darf sich auch durch Hinzufügung von 0,5 Volumen Aether nicht trüben.

1 g hinterlasse beim Einäschern einen nicht wägbaren Rückstand.

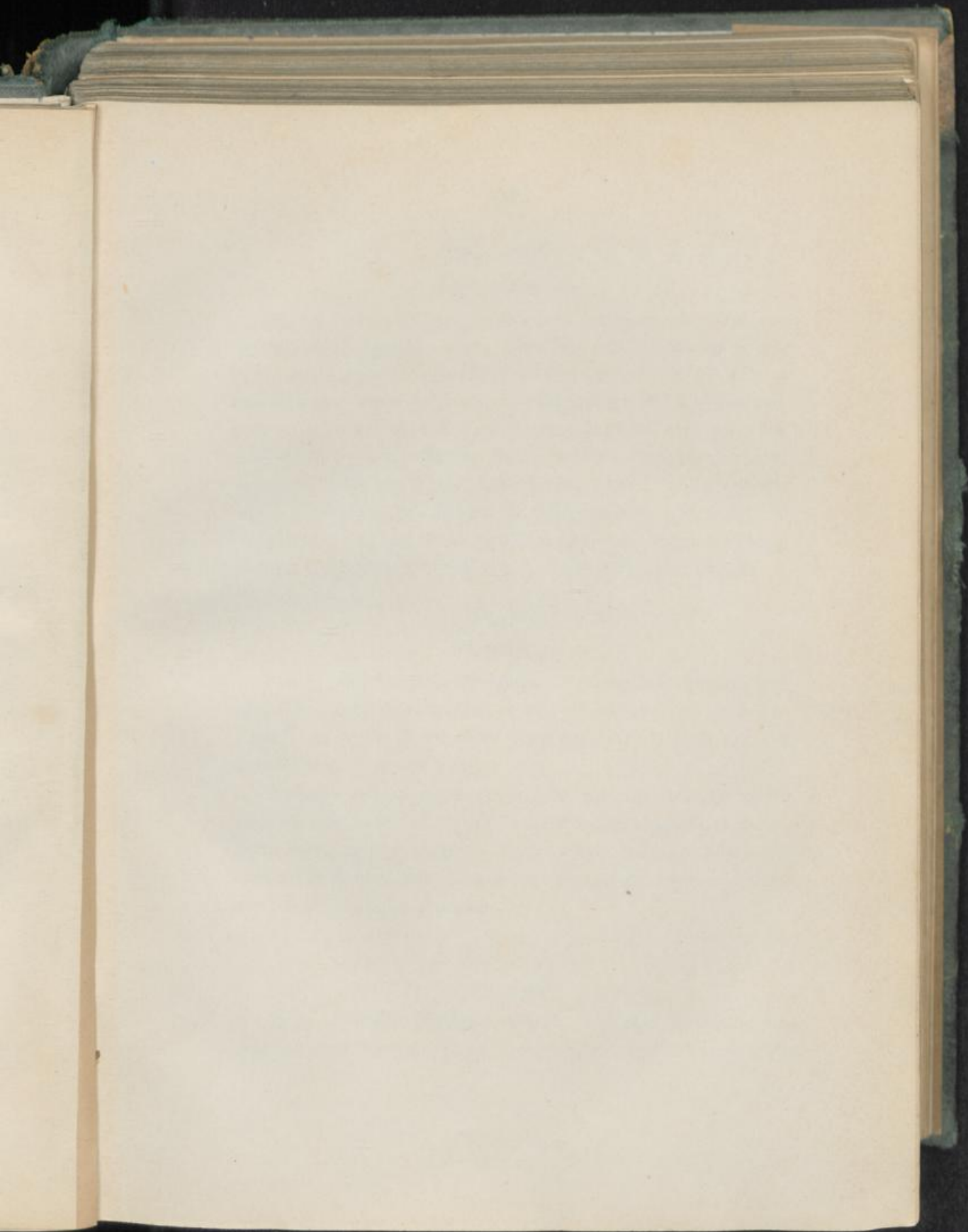
### Acidum tartaricum. Ph. C. p. 38

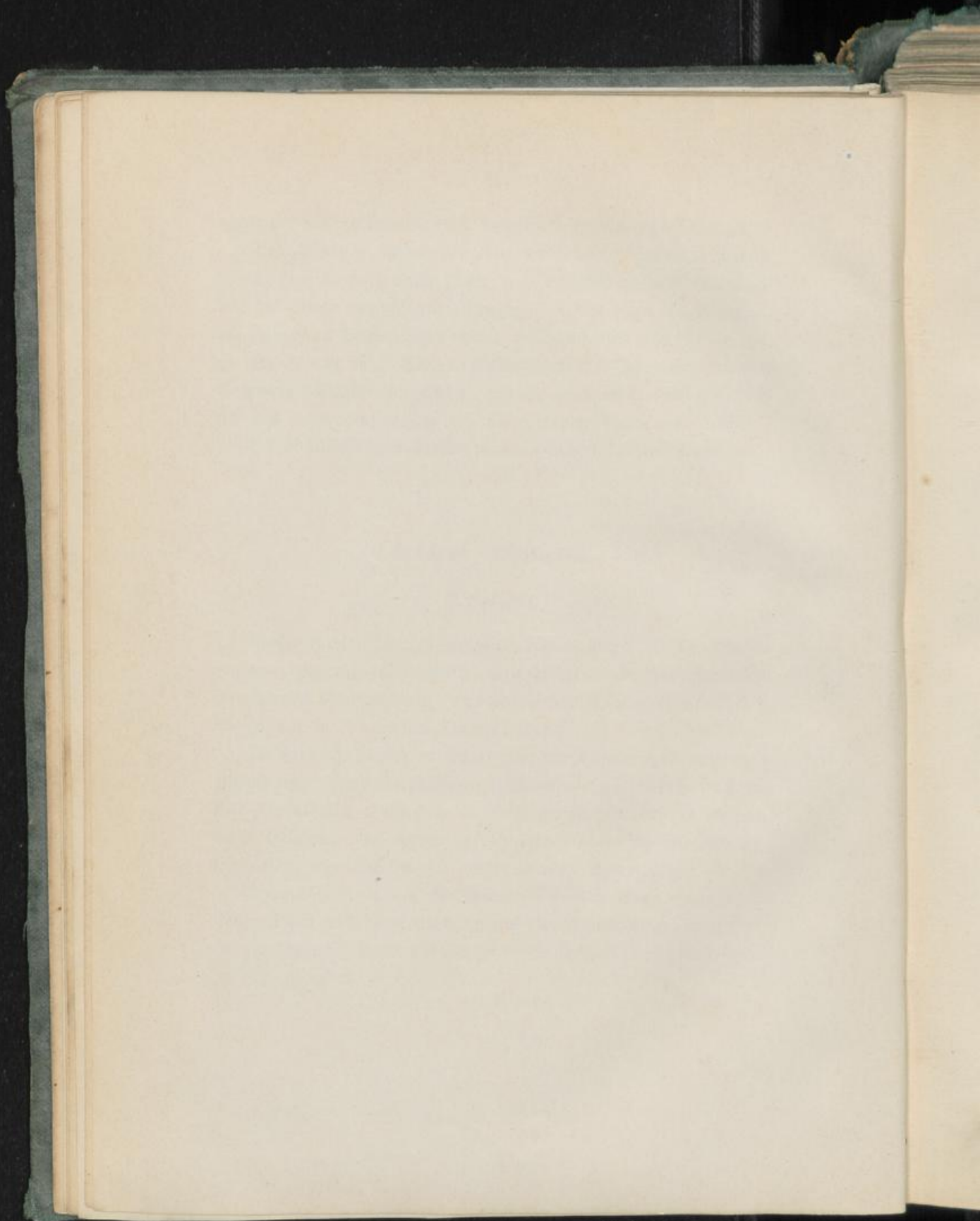
#### Weinsäure.

Große, farblose, durchscheinende, säulenförmige, oft in Krusten zusammenhängende, luftbeständige, beim Erhitzen unter Ausstoßung des Geruchs nach verbrennendem Zucker verkohlende Krystalle, in 0,8 Theilen Wasser und in 2,5 Theilen Weingeist löslich.

Die wässerige Lösung der Säure giebt mit Kaliumacetatlösung einen krystallinischen, mit überschüssigem Kalkwasser einen anfangs flockigen, bald krystallinisch werdenden, in Ammoniumchlorid und in Natronlauge löslichen, aus letzterer Lösung beim Kochen sich gelatinös abscheidenden, beim Erkalten sich wieder lösenden Niederschlag.

Die wässerige Lösung der Säure (1 = 10) werde weder durch Calciumsulfat noch durch Bariumnitrat oder Ammoniumoxalat getrübt. In gepulvertem Zustande mit Schwefelwasserstoffwasser übergossen, werde sie nicht verändert.





**Adeps suillus.** *Ph. C. p. 48*  
Schweineschmalz.

Das aus dem Zellgewebe des Nages und der Nieren des Schweines, *Sus Scrofa*, ausgeschmolzene, gewaschene und von Wasser befreite Fett. Es sei weich, von gleichmäßiger Consistenz, bei 38 bis 42° zu einer farblosen, klaren Flüssigkeit von nicht ranzigem Geruche schmelzend. Heißer Weingeist mit dem Schweinesfett geschüttelt, darf nach dem Erkalten, mit gleichen Theilen Wasser verdünnt, Lakmuspapier nicht verändern. Kocht man 2 Theile Schweineschmalz mit 2 Theilen Kalilauge und 1 Theile Weingeist, bis sich die Mischung klärt, und dampft im Wasserbade ein, so muß sich die zurückbleibende weiche Seife in 50 Theilen warmen Wassers unter Zusatz von 10 Theilen Weingeist auflösen.

**Aether.** *Ph. C. p. 14*  
Aethyläther.

Klare, farblose, leicht bewegliche, eigenthümlich riechende und schmeckende, leicht flüchtige, bei 34 bis 36° siedende, in jedem Verhältnisse mit Weingeist und fetten Oelen mischbare Flüssigkeit von dem spec. Gewicht 0,724 bis 0,728.

Fließpapier, mit dem Aether getränkt, darf nach dem Verdunsten desselben nicht mehr riechen und befeuchtetes Lakmuspapier durch denselben nicht geröthet werden. Werden gleiche Volumen Aether und Wasser kräftig geschüttelt, so darf das Volumen des letzteren höchstens um den zehnten Theil zunehmen.

**Aether aceticus.** *Ph. C. pag. 72*  
Essigäther.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von eigenthümlichem, angenehmem, erfrischendem Geruche, mit Weingeist und Aether in jedem

Verhältnisse mischbar, bei 74 bis 76° siedend. Spec. Gewicht 0,900 bis 0,904.

Lafnuspapier darf durch den Essigäther nicht sofort geröthet werden. Werden gleiche Volumen Essigäther und Wasser kräftig geschüttelt, so darf das Volumen des letzteren höchstens um den zehnten Theil zunehmen.

### Aloë.

#### Aloë.

Der eingefochte Saft der Blätter von *Alaë ferox*, *A. spicata*, *A. vulgaris*, *A. lingua* und wohl noch anderer Aloë-Arten des Caplandes. Dunkelbraune, leicht in großmuschelige, glasglänzende Stücke und in scharfkantige, röthliche bis hellbraune, durchsichtige Splitterchen brechende Masse von eigenthümlichem Geruche und Geschmacke. In der Wärme des Wasserbades darf die Aloë anfangs erweichen, doch nicht zusammenfließen; völlig ausgetrocknet und auf das feinste zerrieben, giebt sie ein gelbes Pulver, welches bei 100° nicht zusammenbacken und seine Farbe nicht verändern darf. Siedendes reines Chloroform wird durch Aloë gar nicht, reiner Aether nur sehr schwach gelblich gefärbt.

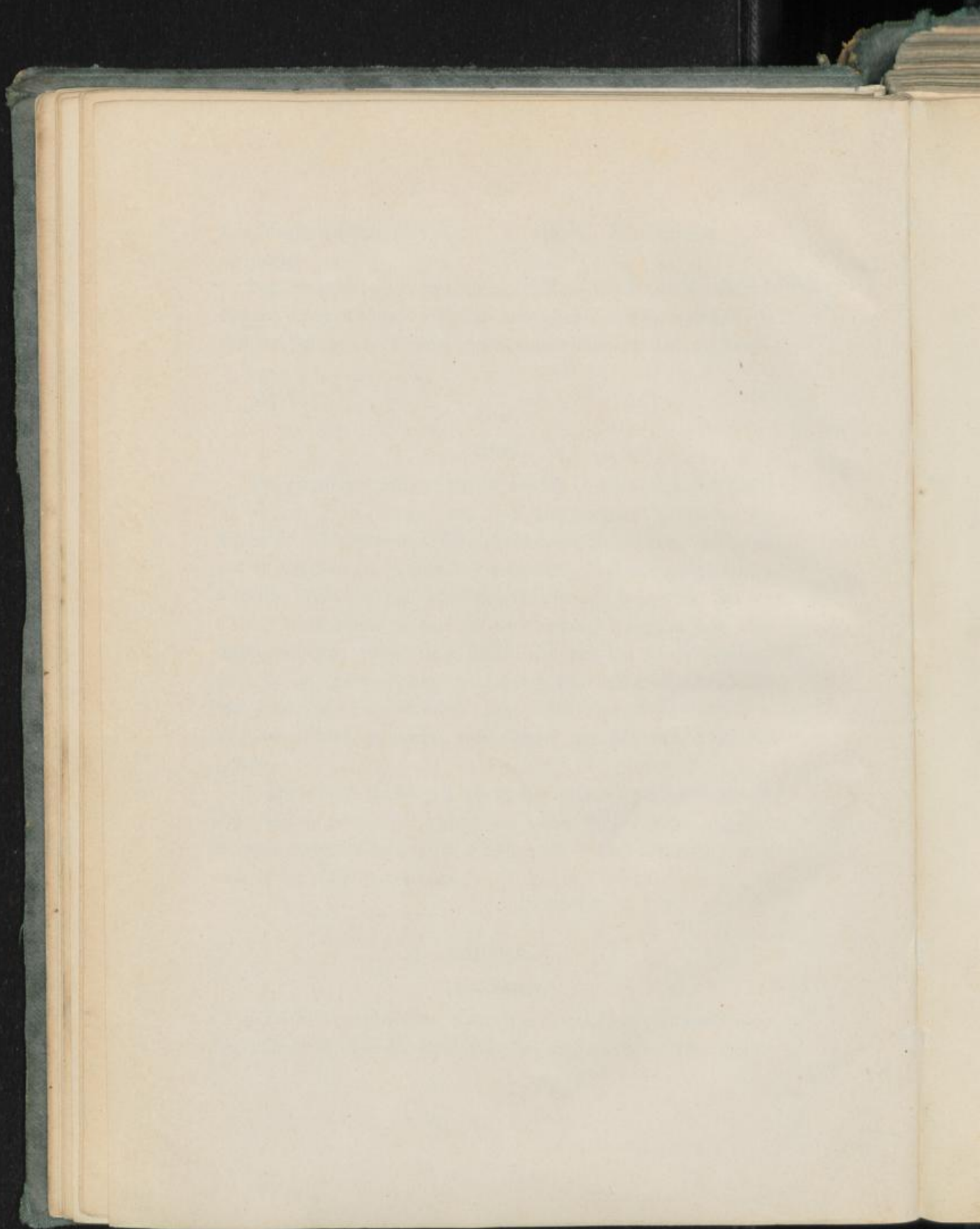
5 Theile Aloë müssen mit 10 Theilen siedenden Wassers eine fast klare Lösung geben, aus welcher sich jedoch in der Kälte ungefähr 3 Theile wieder abscheiden. Eine Lösung in 5 Theilen Weingeist muß auch in der Kälte klar bleiben.

### Alumen.

#### Kali-Alum.

Farblose, durchscheinende, harte, regulär-oktaëdrische Krystalle oder krystallinische Bruchstücke, oberflächlich bestäubt, in 10,5 Theilen Wasser

Agarcin Ph. C. p. 2





löslich, in Weingeist unlöslich. Die wässrige Lösung von saurer Reaction und süßlichem, stark zusammenziehendem Geschmacke giebt mit Natronlauge einen weißen, gelatinösen, im Ueberschusse des Fällungsmittels löslichen Niederschlag, welcher auf Zusatz von Ammoniumchlorid wieder erscheint.

Die wässrige Lösung (1 = 20) darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert werden und durch Kaliumferrocyanatlösung erst nach zehn Minuten eine bläuliche Färbung annehmen. Der bei gewöhnlicher Temperatur durch Natronlauge entstandene Niederschlag löse sich im Ueberschusse derselben vollständig auf, ohne den Geruch nach Ammoniak zu verbreiten; auch darf diese Lösung durch Schwefelwasserstoffwasser nicht getrübt werden.

### **Alumen ustum.**

#### **Gebraunter Alaun.**

Hundert Theile gepulverten Alauns werden in dünner Schicht so lange bei 50° getrocknet, bis sie etwa 30 Theile an Gewicht verloren haben und dann in einer Porzellanschale im Sandbade unter beständigem Umrühren so lange bei einer 160° nicht überschreitenden Temperatur erhitzt, bis der Rückstand nur 55 Theile an Gewicht beträgt.

Es sei ein weißes Pulver, welches beim gelinden Glühen nicht mehr als 10 Procent an Gewicht verlieren darf und sich in 25 Theilen Wasser langsam, aber klar auflösen muß.

### **Aluminium sulfuricum.**

#### **Aluminiumsulfat.**

Weiße, krystallinische Stücke, welche sich in 1,2 Theilen kaltem, weit leichter in heißem Wasser lösen, in Weingeist aber unlöslich sind. Die

wässrige Lösung reagirt und schmeckt sauer und zusammenziehend und giebt mit Baryumnitrat einen weißen, in Salzsäure unlöslichen und mit Natronlauge einen farblosen, gelatinösen, im Ueberschusse löslichen Niederschlag.

1 g des Präparats muß mit 10 cem Wasser eine farblose Lösung geben und nach Zusatz von 1,2 g Baryumchlorid und einigen Tropfen Phenolphthaleinlösung 8,3 bis 8,7 cem Normalkalilösung bis zur dauernden Röthung verbrauchen. 1 g, in 10 cem Wasser gelöst, darf durch 1 Tropfen Tanninlösung entweder nicht oder nur bläulich gefärbt werden.

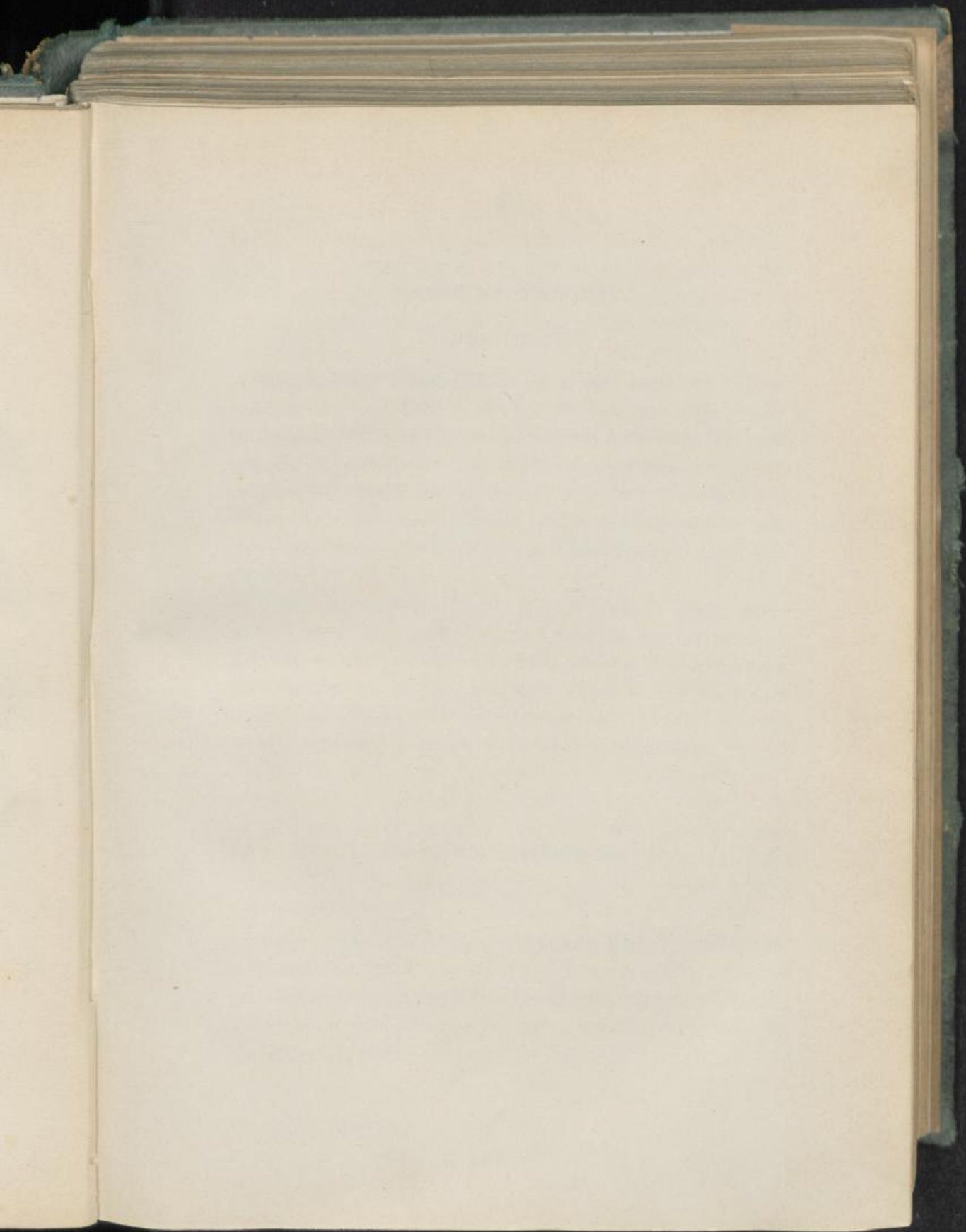
## Ammoniacum.

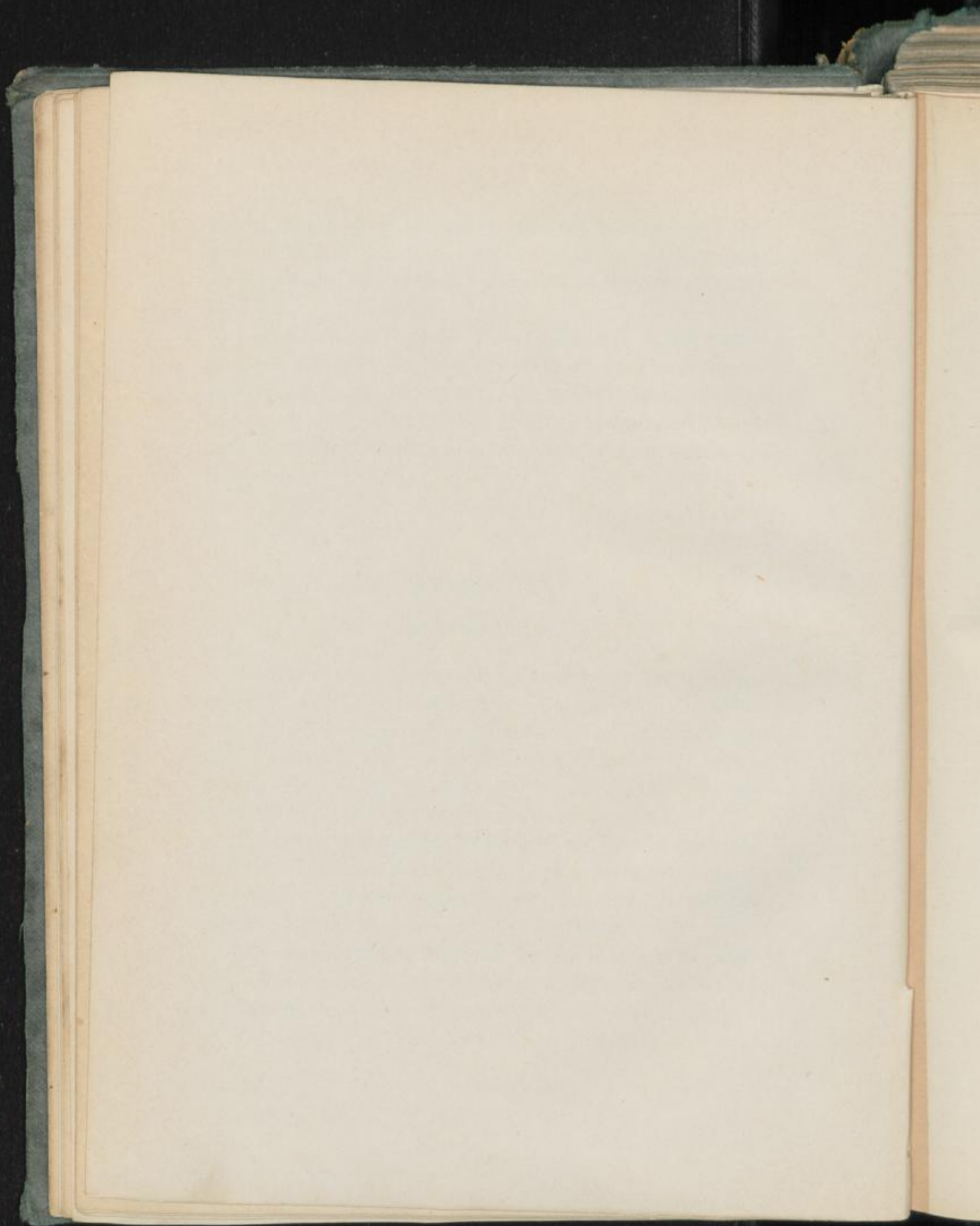
### Ammoniakgummi.

Das Gummiharz der Ammoniakbolde *Dorema Ammoniacum*. Es besteht aus losen oder mehr weniger zusammenhängenden Körnern oder größeren Klumpen von bräunlicher, auf dem frischen Bruche trübe weißlicher Farbe. In der Kälte spröde, erweicht es in der Wärme, ohne klar zu schmelzen; sein Geruch ist eigenartig, der Geschmack bitter und etwas scharf, unangenehm aromatisch.

Mit dem 3fachen Gewichte Wasser zerrieben, bildet es eine weiße Emulsion, welche durch Natronlauge gelb, dann braun wird. Uebergießt man es mit dem 3fachen Gewichte Salzsäure, so darf sich dieselbe, selbst beim Erwärmen auf 60°, nicht färben.

Zum pharmaceutischen Gebrauche lasse man es in der Kälte hart werden, pulvere es und befreie es mittelst eines Siebes von Unreinigkeiten.





## Ammonium bromatum.

### Ammoniumbromid.

Weißes, krystallinisches Pulver, in Wasser leicht, in Weingeist schwer löslich, beim Erhitzen flüchtig. Die wässrige Lösung färbt nach Zusatz von wenig Chlorwasser und Chloroform letzteres roth-gelb und entwickelt beim Erhitzen mit Natronlauge Ammoniak.

Eine kleine Menge des gepulverten Salzes auf Porzellan ausgebreitet, darf feuchtes Lakmuspapier nicht röthen, ebensowenig nach Zusatz von wenigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure sich sofort gelb färben.

5 ccm der wässrigen Lösung (1 = 10) mit 1 Tropfen Eisenchloridlösung versetzt, färben zugesetztes Chloroform nach dem Umschütteln nicht violett. 10 ccm einer Lösung von 3 g scharf getrockneten Ammoniumbromids in 100 ccm Wasser dürfen nach Zusatz einiger Tropfen Kaliumchromatlösung nicht mehr als 31,1 ccm Zehntel-Normal Silberlösung bis zur bleibenden Röthung verbrauchen.

## Ammonium carbonicum.

### Ammoniumcarbonat.

Dichte, harte, durchscheinende, faserig-krystallinische Massen von stark ammoniakalischem Geruche, mit Säuren aufbrausend, an der Luft verwitternd und häufig an der Oberfläche mit einem weißen Pulver bedeckt. Es ist in der Wärme flüchtig und in 4 Theilen Wasser langsam, aber vollständig löslich.

Die wässerige, mit Essigsäure übersättigte Lösung (1=20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat, noch durch Ammoniumozalat verändert werden, noch darf sie nach dem Zusatz von wenig Chlorwasser und Chloroform letzteres violett färben.

Die wässerige Lösung (1=20), mit Silbernitrat im Ueberschusse versetzt, darf nach dem Uebersättigen mit Salpetersäure weder gebräunt, noch innerhalb zwei Minuten mehr als opalisirend getrübt werden.

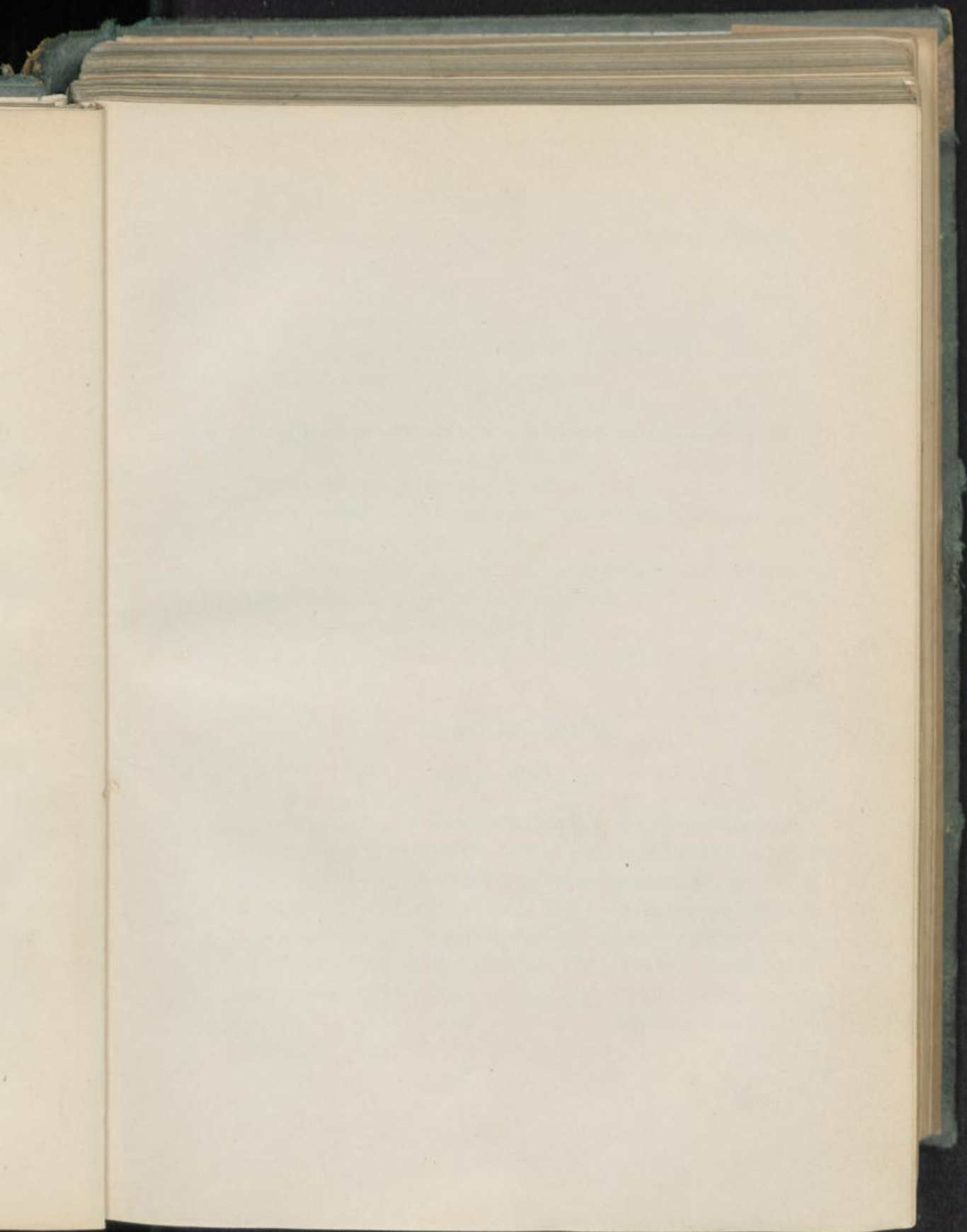
1 g des Salzes, mit Salpetersäure übersättigt und im Wasserbade zur Trockne verdampft, muß einen farblosen, bei höherer Temperatur flüchtigen Rückstand geben.

## Ammonium chloratum.

### Ammoniumchlorid.

Weißes, harte, faserig-krySTALLINISCHE Kuchen oder weißes, farb- und geruchloses, luftbeständiges Krystallpulver, in der Wärme flüchtig, in 3 Theilen kalten und dem gleichen Theile siedenden Wassers löslich, in Weingeist fast unlöslich. Die wässerige Lösung giebt mit Silbernitrat einen weißen, käsigen, in Ammoniak löslichen Niederschlag und entwickelt, mit Natronlauge erwärmt, Ammoniak.

Die wässerige Lösung (1=20) darf weder durch Schwefelwasserstoffwasser, noch durch Baryumnitrat, noch durch verdünnte Schwefelsäure verändert, noch mit Salzsäure angesäuert auf Zusatz von Eisenchlorid geröthet werden. Mit Schwefelammonium darf sie nur eine dunkelgrüne Färbung, keinen schwarzen Niederschlag geben. 1 g des Salzes, mit wenig Salpetersäure im Wasserbade zur Trocken-



*Amm. sulfo-ichthyol. Ph. C. p. 59*



verdampft, muß einen weißen, bei höherer Temperatur flüchtigen Rückstand geben.

### **Ammonium chloratum ferratum.**

#### **Eisensalmiak.**

Zweiunddreißig Theile Ammoniumchlorid . . . . . 32

werden in einer Porzellanschale mit

Neun Theilen Eisenchloridlösung . . . . . 9

gemischt und unter fortwährendem Umrühren im Dampfbade zur Trockne verdampft.

Rothgelbes, an der Luft feucht werdendes, in Wasser leicht lösliches Pulver, ungefähr 2,5 Procent Eisen enthaltend.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

### **Amygdalae amarae.**

#### **Bittere Mandeln.**

Die Samen von *Prunus Amygdalus*. Sie sind unsymmetrisch eiförmig, abgeplattet, ungefähr 2 cm lang und durchschnittlich 1,5 cm breit, spitz genabelt, am stumpf gerundeten entgegengesetzten Ende bis 1 cm dick. Die braune, schülferige, von wenig verzweigten Gefäßbündeln durchzogene Samenhaut läßt sich nach dem Einweichen in Wasser von den rein weißen Cotyledonen leicht abziehen. Die letzteren schmecken stark bitter.

**Amygdalae dulces.****Süße Mandeln.**

Die Samen von *Prunus Amygdalus*. Sie sind unsymmetrisch eiförmig, abgeplattet, spitz genabelt, am entgegengesetzten Ende stumpf abgerundet. Man wähle die größeren, durchschnittlich ungefähr 2,25 cm langen und mindestens 1,5 cm breiten Sorten. Die braune, schülferige, von wenig verzweigten Gefäßbündeln durchzogene Samenhaut läßt sich nach dem Einweichen in Wasser leicht von den rein weißen Cotyledonen abziehen. Diese müssen milde ölig, zugleich etwas süß und schleimig, nicht ranzig schmecken.

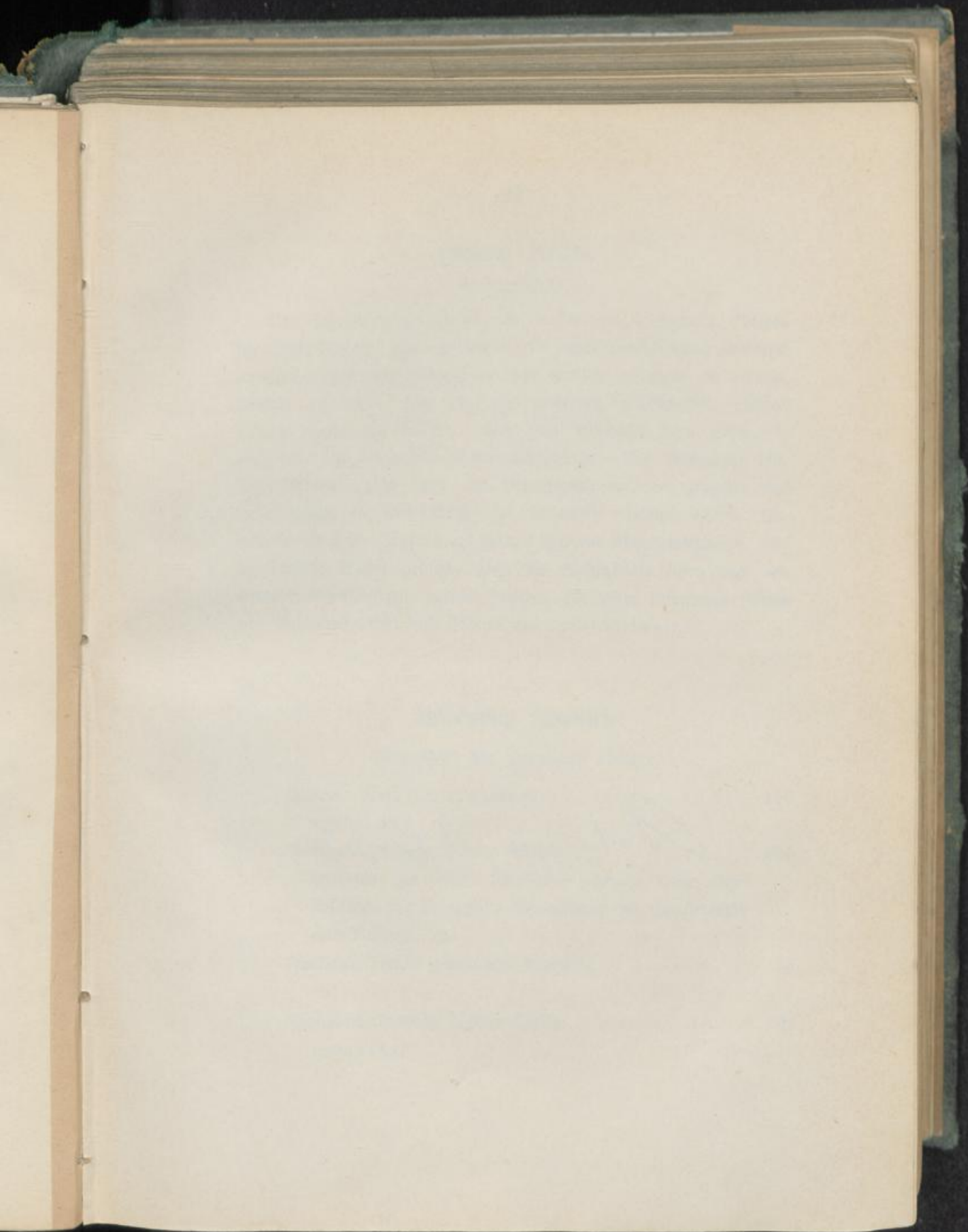
**Amylium nitrosum.****Amylnitrit.**

Klare, gelbliche, flüchtige Flüssigkeit von nicht unangenehmem, fruchtartigem Geruche, von brennendem, gewürzhaftem Geschmacke, kaum löslich in Wasser, in allen Verhältnissen mit Weingeist und Aether mischbar, bei 97 bis 99° siedend, angezündet mit gelber, leuchtender und rauchender Flamme verbrennend.

10 ccm des Amylnitrits dürfen die alkalische Reaction von 2 ccm einer Mischung aus 1 Theil Ammoniak und 9 Theilen Wasser nicht aufheben.

Mit dem 3fachen Volumen einer Mischung aus gleichen Theilen Ammoniak und absoluten Weingeistes, nach Zusatz von etwas Silbernitrat gelinde erwärmt, darf Amylnitrit keine Bräunung oder Schwärzung hervorrufen.

Vor Licht geschützt über einigen Krystallen von Kaliumtartrat **vorsichtig** aufzubewahren.



Antiquaria Ph. G. p. 70

**Amylum Tritici.****Weizenstärke.**

Das Stärkemehl der Früchte von *Triticum vulgare*. Weißes, sehr feines Pulver; unter Wasser bei 150 facher Vergrößerung betrachtet, annähernd kreisrunde Körner; die einen von sehr geringem, die anderen, weniger zahlreichen von sehr viel größerem Durchmesser; mittlere Körner finden sich seltener. Läßt man Weingeist dazu treten, so zeigt sich, daß die großen Körner linsenförmig oder planconvex sind. Das Mikroskop läßt leicht eine Beimischung der viel größeren und unregelmäßigeren Stärkekörner der Kartoffel erkennen. Beim Verbrennen darf die Stärke nicht über 1 Procent Asche hinterlassen. Mit 50 Theilen Wasser gekocht, giebt die Weizenstärke einen nach dem Erkalten dünnflüssigen, trüben Schleim, der keinen besonderen Geruch und Geschmack besitzt und Lakmuspapier nicht verändert.

**Antidotum Arsenici.****Gegengift der arsenigen Säure.**

|  |     |
|--|-----|
| Hundert Theile Ferrisulfatlösung .....             | 100 |
| werden mit   |     |
| Zweihundertfünfzig Theilen Wasser .....            | 250 |
| vermischt und dieser Flüssigkeit alsdann unter Um- |     |
| schütteln und möglichster Vermeidung der Erwärmung |     |
| eine Mischung aus                                  |     |
| Fünfzehn Theilen gebrannter Magnesia .....         | 15  |
| mit  |     |
| Zweihundertfünfzig Theilen Wasser .....            | 250 |
| hinzugefügt.                                       |     |

Eine braune Schüttelmixtur, welche zum Gebrauche jedesmal frisch zu bereiten ist.

Es müssen zu dem Zwecke mindestens 500 g Ferrisulfatlösung und 150 g gebrannter Magnesia jederzeit vorräthig gehalten werden.

### **Apomorphinum hydrochloricum.**

#### **Apomorphinhydrochlorat.**

Weißes oder grauweißes, trockenes, krystallinisches, neutrales Pulver, in Wasser löslich, in Aether oder Chloroform fast unlöslich. Das Salz färbt sich an feuchter Luft bei Einwirkung von Licht bald grün. Salpetersäure färbt es blutroth. Es löst sich in überschüssiger Natronlauge, die Lösung färbt sich an der Luft rasch purpurroth, später schwarz. Silbernitratlösung wird dadurch reducirt. Der durch Natriumbicarbonat entstehende Niederschlag färbt sich an der Luft schnell grün.

Die wässrige Lösung des Salzes sei farblos oder nicht stark gefärbt; ein Präparat, welches mit 100 Theilen Wasser eine smaragdgrüne Lösung giebt, ist zu verwerfen.

**Vorsichtig** und vor Licht geschützt aufzubewahren.

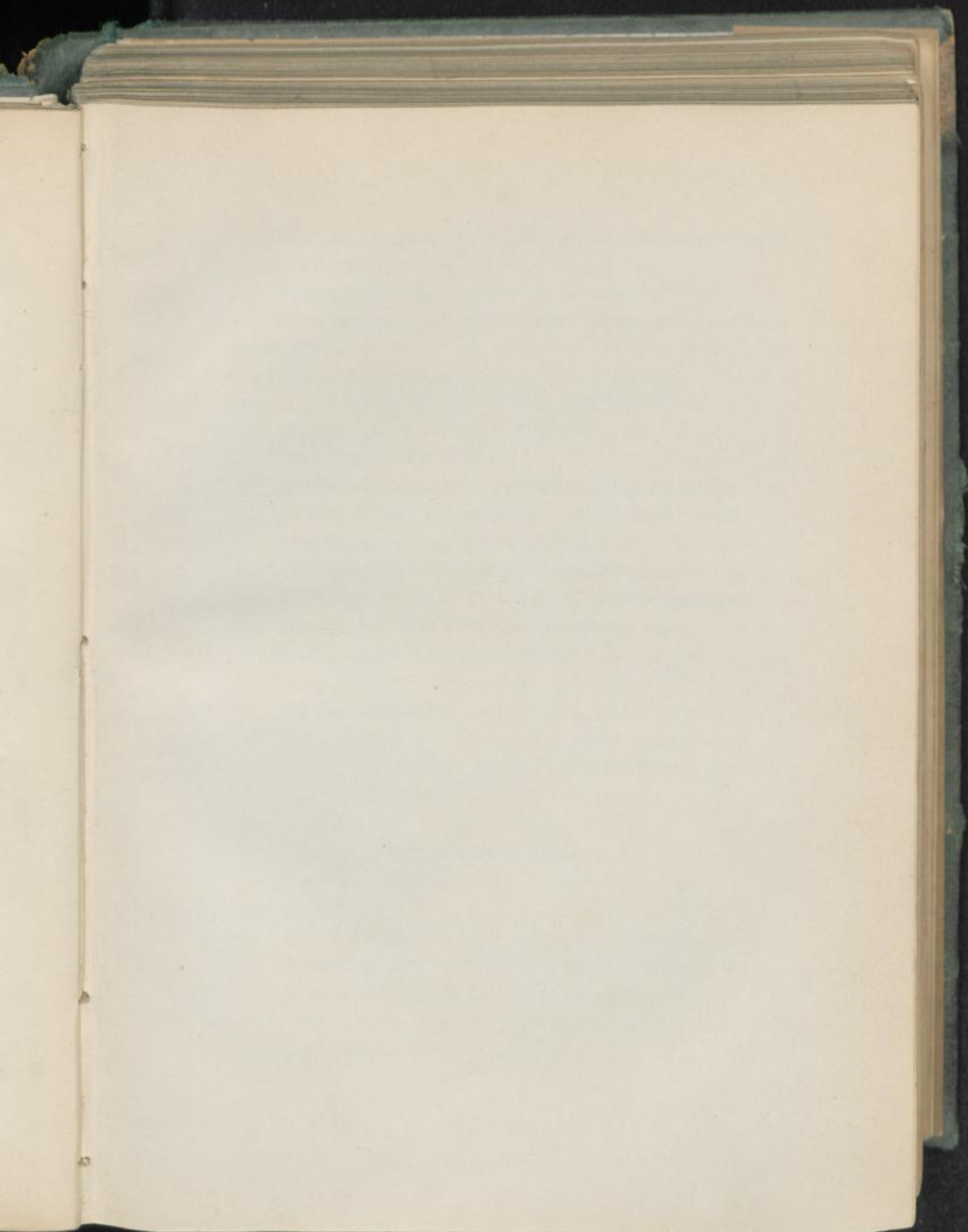
**Maximale Einzelgabe 0,01.**

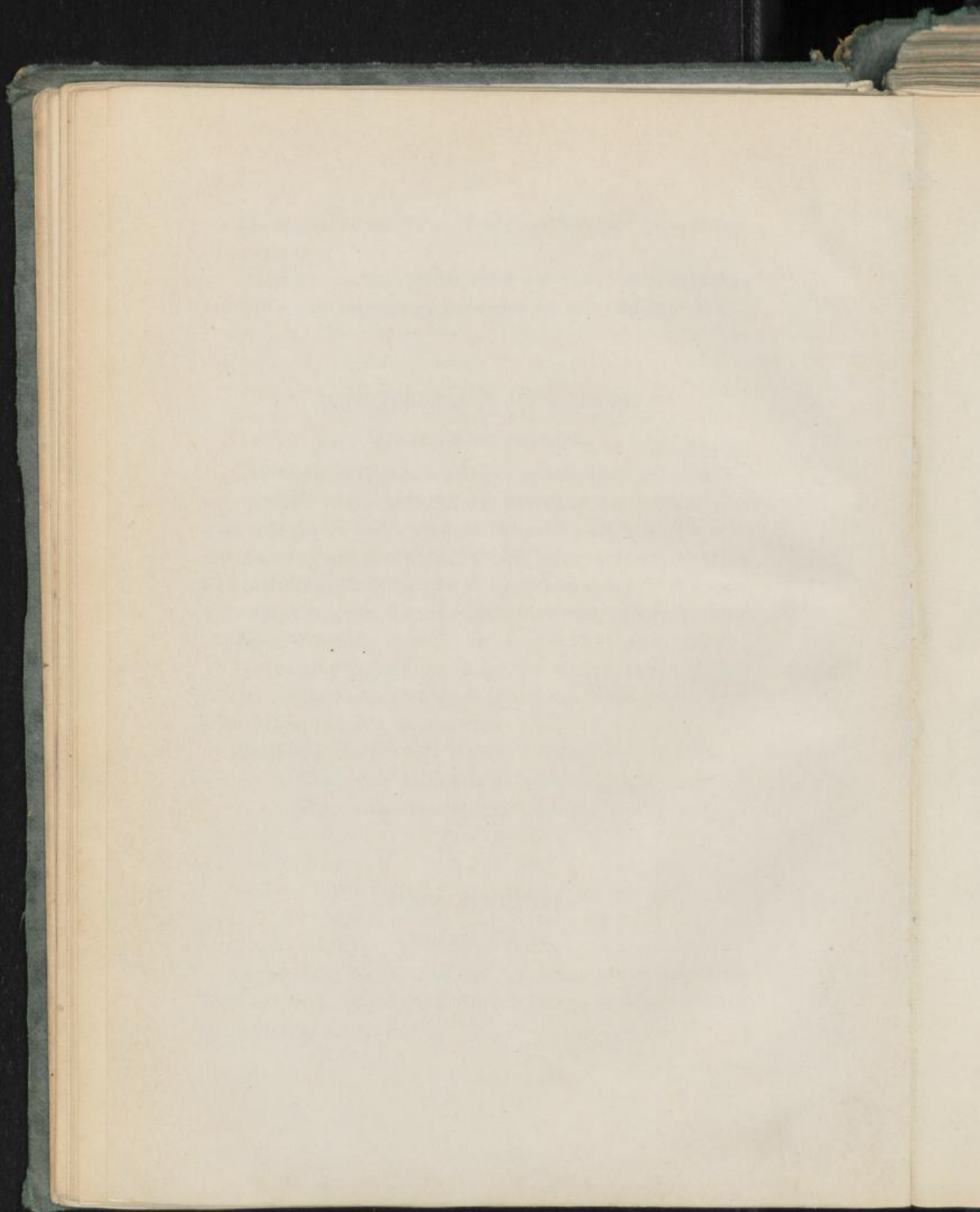
**Maximale Tagesgabe 0,05.**

### **Aquae destillatae.**

#### **Destillirte Wässer.**

Die destillirten Wässer sollen den Geruch und den eigenthümlichen Geschmack der flüchtigen Bestandtheile derjenigen Substanzen haben, aus welchen sie bereitet sind.







Zum Zwecke der Dispensation sind sie durch Filtration von nicht gelöstem ätherischem Oele zu befreien.

Schleimige und gefärbte Wässer sind zu verwerfen.

Mit Schwefelwasserstoffwasser vermischt, dürfen sie keine Veränderung erleiden.

### Aqua Amygdalarum amararum.

#### Bittermandelwasser.

Zwölf Theile bitterer Mandeln..... 12 .. 3 *℥*

werden zerstoßen und vermittelst der Presse ohne Erwärmung so weit als möglich von dem fetten Oele befreit, dann in ein feines Pulver verwandelt.

Dieses werde in einer geräumigen Destillirblase, welche am zweckmäßigsten so eingerichtet ist, daß die in einem Dampferzeuger entwickelten Wasserdämpfe hindurchstreichen können, mit

Achtzig Theilen gewöhnlichen Wassers..... 80 .. 16 *℥*  
gut gemischt,

Ein Theil Weingeist ..... 1 .. 120 *Grn.*  
zugefügt und die Mischung gut verschlossen zwölf Stunden lang stehen gelassen. Hierauf werden vorsichtig bei sorgfältiger Abkühlung

Elf Theile ..... 11  
in eine Vorlage abdestillirt, welche

Einen Theil Weingeist ..... 1  
enthält.

Das Destillat werde auf seinen Gehalt an Cyanwasserstoff geprüft und mit soviel von einer Mischung aus

Einem Theil Weingeist ..... 1  
und

Fünf Theilen Wasser..... 5

verdünnt, daß in Tausend Theilen ein Theil Cyanwasserstoff enthalten ist.

27,0 g Bittermandelwasser mit 54,0 g Wasser verdünnt, versetze man mit breiförmigem Magnesiumhydrat bis zur Undurchsichtigkeit und füge einige Tropfen Kaliumchromatlösung hinzu. Hierauf lasse man so lange Zehntel-Normalsilberlösung zufließen, bis die bei jedesmaligem Zusatz entstehende rothe Färbung von Silberchromat beim Umrühren eben nicht mehr verschwindet. Die Anzahl der verbrauchten Cubikcentimeter Silberlösung, mit 0,01 multiplicirt, ergibt den Procentgehalt an Cyanwasserstoff.

Das Bittermandelwasser sei klar oder fast klar und rieche stark nach Bittermandelöl und Blausäure. Der Geruch nach ersterem muß auch nach Wegnahme der Blausäure vermittelst Silbernitrat verbleiben.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

Für Aqua Lauro-Cerasi ist Aqua Amygdalarum amararum zu dispensiren.

**Maximale Einzeldose 2,0.**

**Maximale Tagesgabe 8,0.**

### Aqua Calcariae.

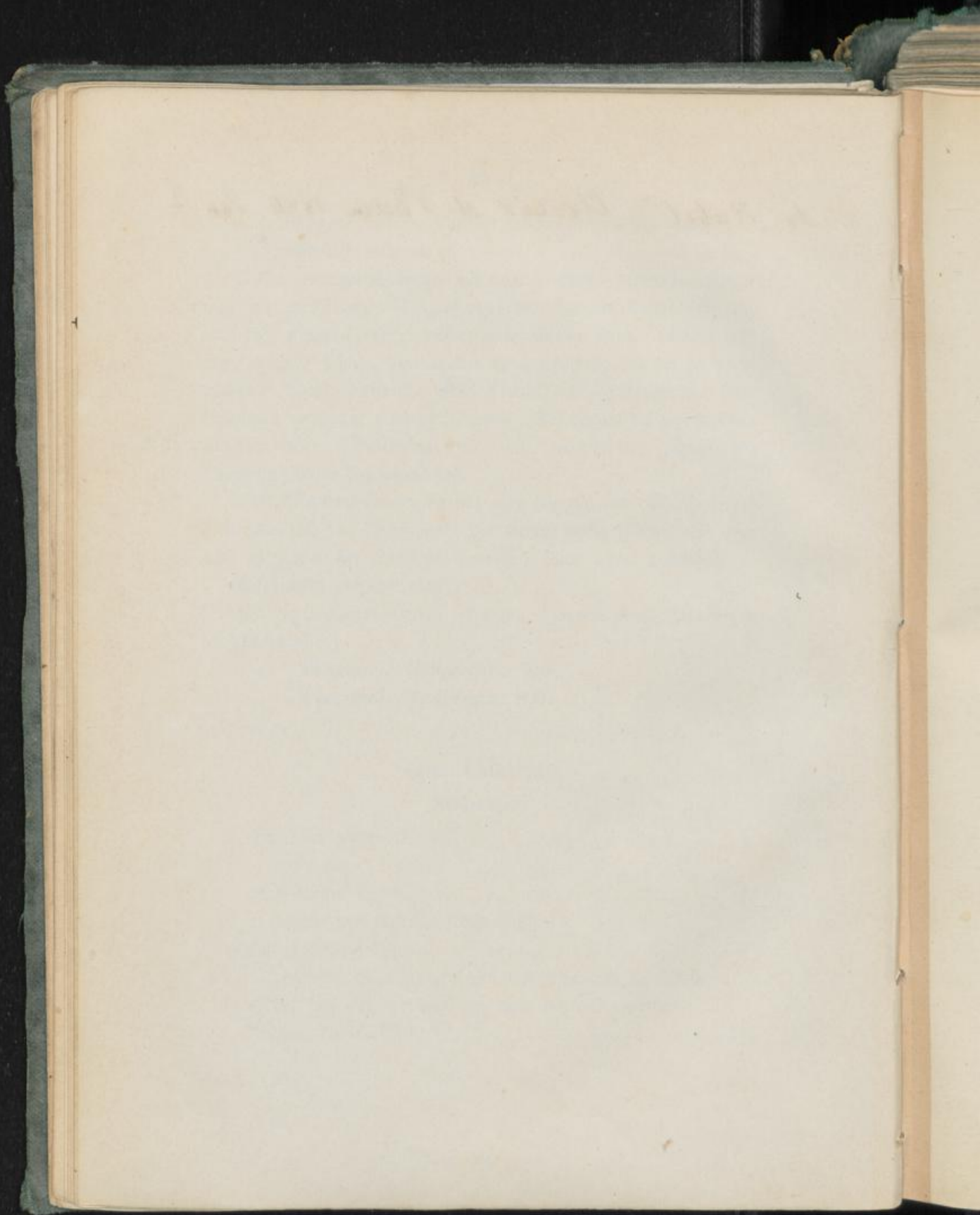
Kalkwasser.

|   |     |
|---|-----|
| Ein Theil gebrannter Kalk .....   | 1   |
| werde mit   |     |
| Vier Theilen Wasser .....   | 4   |
| gelöscht und unter Umrühren mit   |     |
| Fünzig Theilen Wasser .....   | 50  |
| gemischt. Nach einigen Stunden giesse man die Flüssigkeit fort und vermische den Bodensatz mit weiteren |     |
| Fünzig Theilen Wasser .....   | 50. |

+ L<sub>10</sub>

106.6.

Vide. Kubel - Archiv d. O'Harm 1886 Jan. 2



Das Kalkwasser sei klar, farblos und von stark alkalischer Reaction.  
100 cem Kalkwasser, mit 3,5 bis 4,0 cem Normalsalzsäure gemischt, dürfen keine saure Flüssigkeit geben.

### **Aqua carbolisata.**

#### **Carbolwasser.**

Eine Mischung aus

Dreiunddreißig Theilen verflüssigter Carbonsäure . . . . . 33  
und

Neuhundertsiebenundsechzig Theilen Wasser . . . . . 967.

Klare, nach Carbonsäure riechende Flüssigkeit.

### **Aqua chlorata.**

#### **Chlorwasser.**

Klare, gelbgrüne, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von erstickendem Geruche, welche blaues Lackmuspapier sofort bleicht, in 1000 Theilen mindestens 4 Theile Chlor enthaltend.

Werden 25 g Chlorwasser in eine mit Stärkelösung versetzte wässrige Lösung von 1 g Kaliumjodid eingegossen, so müssen zur Bindung des ausgeschiedenen Jods mindestens 28,2 cem Zehntel-Normalnatriumthiosulfatlösung verbraucht werden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

### **Aqua Cinnamomi.**

#### **Zimmtwasser.**

Ein Theil gröblich zerstoßenen Zimmts . . . . . 1  
werde mit

Einem Theil Weingeist . . . . . 1

und der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers übergossen,  
 und nach zwölf Stunden  
 Zehn Theile ..... 10  
 abdestillirt.

Es sei trübe, später klar werdend.

### **Aqua destillata.**

Destillirtes Wasser.

Klare, ohne Rückstand verdampfende Flüssigkeit, ohne Farbe, Geruch  
 und Geschmack.

Es darf weder durch Quecksilberchlorid, noch durch Silbernitrat,  
 noch beim Vermischen mit dem doppelten Volumen Kalkwasser eine  
 Trübung erleiden.

### **Aqua Florum Aurantii.**

Orangenblüthenwasser.

Klare oder schwach opalisirende, farblose Flüssigkeit von angenehmem  
 Geruche nach Orangenblüthen.

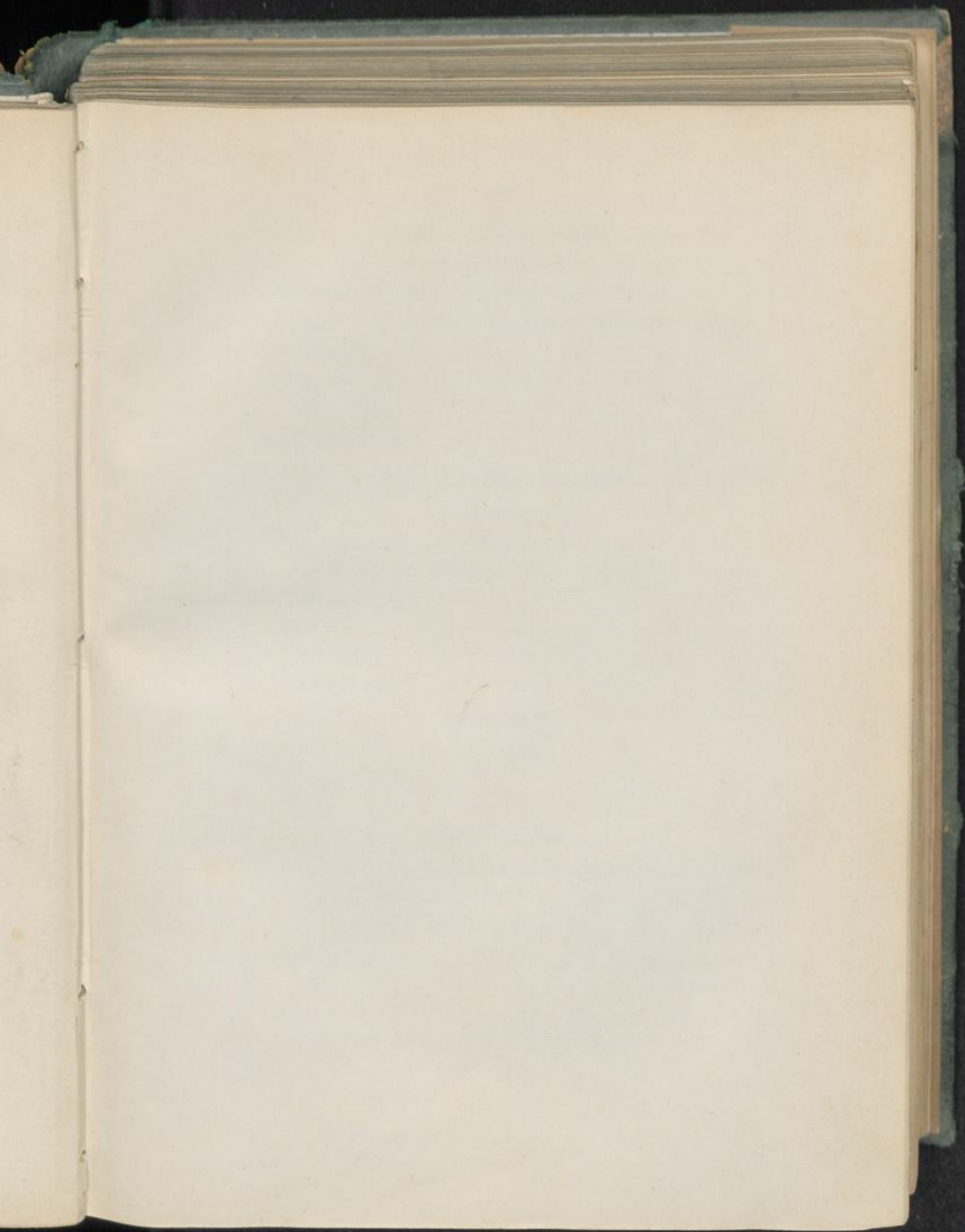
Vor Licht geschützt aufzubewahren.

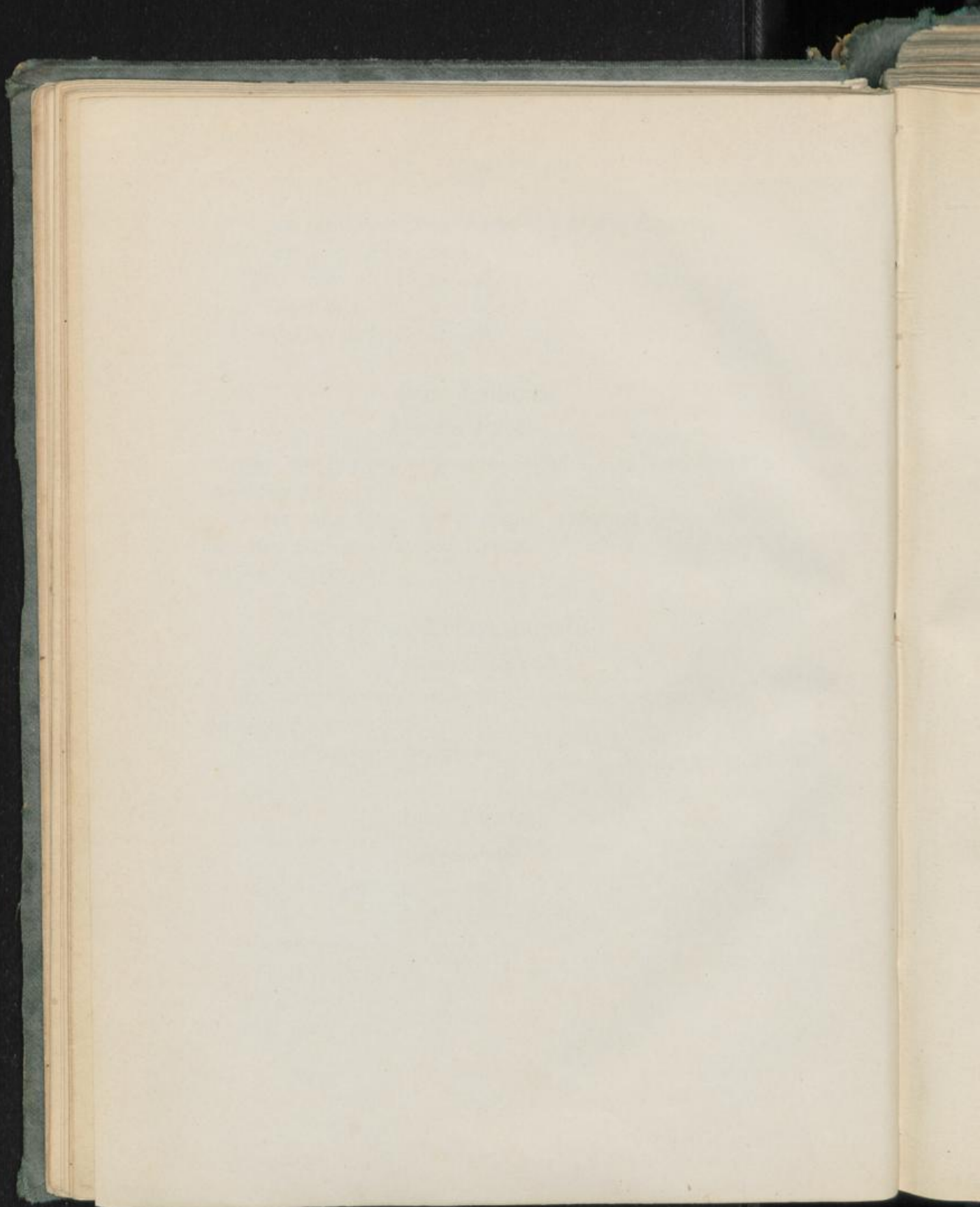
### **Aqua Foeniculi.**

Fenchelwasser.

Ein Theil zerstoßenen Fenchels ..... 1  
 werde mit der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers  
 übergossen und  
 Dreißig Theile ..... 30  
 abdestillirt.

Es sei wenig trübe.







**Aqua Menthae crispae.****Krausminzwasser.**

- Ein Theil zerschnittener Krausminzblätter . . . . . 1  
 werde mit der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers  
 übergossen und  
 Zehn Theile . . . . . 10  
 abdestillirt.

Es sei etwas trübe.

**Aqua Menthae piperitae.****Pfefferminzwasser.**

- Ein Theil zerschnittener Pfefferminzblätter . . . . . 1  
 werde mit der nöthigen Menge gewöhnlichen Wassers  
 übergossen und  
 Zehn Theile . . . . . 10  
 abdestillirt.

Es sei etwas trübe.

**Aqua Picis.****Lbeerwasser.**

- Ein Theil Lbeer . . . . . 1  
 werde mit  
 Drei Theilen gepulverten Bimssteins . . . . . 3,  
 welcher vorher mit Wasser ausgewaschen und wieder ge-  
 trocknet wurde, gemischt und zum Gebrauche aufbewahrt.  
 Von dieser Mischung werden  
 Vier Theile . . . . . 4  
 mit  
 Zehn Theilen Wasser . . . . . 10  
 5 Minuten lang geschüttelt und dann filtrirt.

Es sei klar, gelblich bis bräunlichgelb, vom Geruche und Geschmacke des Theeres.

Es werde entweder bei jedesmaligem Bedarf frisch bereitet oder doch nur für kurze Zeit vorrätzig gehalten.

### Aqua Plumbi.

#### Bleiwasser.

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| Ein Theil Bleießig .....           | 1  |
| werde mit                          |    |
| Neunundvierzig Theilen Wasser..... | 49 |
| gemischt.                          |    |

Es sei etwas trübe.

Vor der Dispensation werde es umgeschüttelt.

Für Aqua Plumbi Goulardi ist Aqua Plumbi zu dispensiren.

### Aqua Rosae.

#### Rosenwasser.

Vier Tropfen Rosenöl  
werden mit

Tausend Gramm lauwarmen Wassers einige Zeit geschüttelt und die Mischung filtrirt.

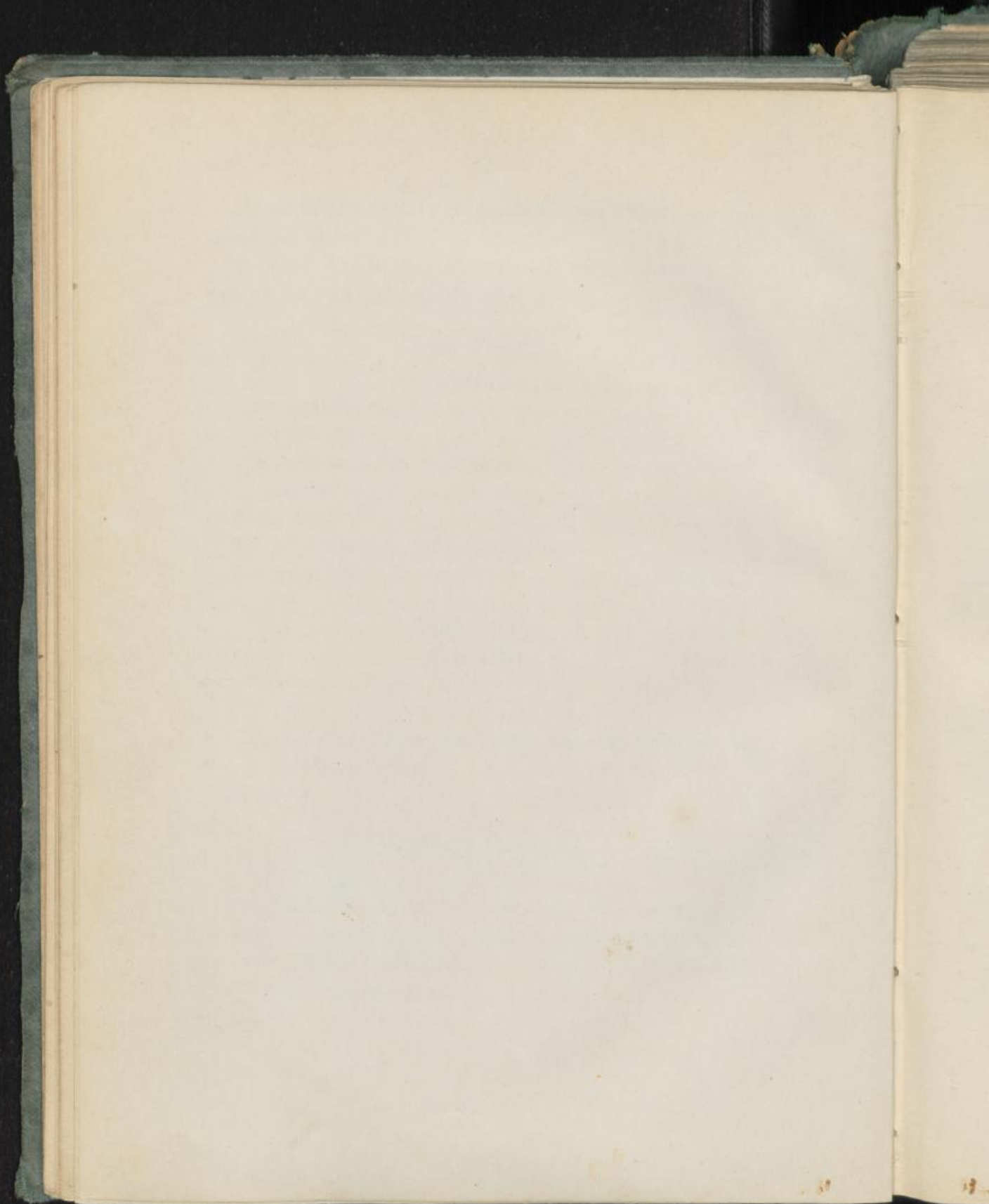
Es sei klar.

### Argentum foliatum.

#### Blattsilber.

Zarte Blättchen von reinem Silberglanze, in Salpetersäure zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit löslich, in welcher durch Salzsäure ein weißer, käsiger, in Salpetersäure unlöslicher, in Ammoniak leicht löslicher Niederschlag erzeugt wird.

*Arbutinum Ph. C. p. 58*



**Argentum nitricum.****Silbernitrat.**

Weiß, glänzende oder grauweiße, schmelzbare Stäbchen mit krystallinisch strahligen Bruche, in 0,6 Theilen Wasser, in 10,2 Theilen Weingeist und in Ammoniak klar und farblos löslich. Die wässerige Lösung ist neutral; Salzsäure fällt daraus weiße Flocken, welche sich leicht in Ammoniak lösen, dagegen unlöslich in Salpetersäure sind.

Die wässerige Lösung (1 = 10) darf sich nach dem Vermischen mit dem 4fachen Volumen verdünnter Schwefelsäure und Erhitzen bis zum Sieden nicht trüben. Nach Ausfällen eines anderen Theils der Lösung mit Salzsäure muß ein Filtrat erhalten werden, welches beim Verdampfen keinen Rückstand giebt.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Maximale Einzelgabe 0,03.**

**Maximale Tagesgabe 0,2.**

**Argentum nitricum cum Kalio nitrico.****Salpeterhaltiges Silbernitrat.**

Ein Theil Silbernitrat . . . . . 1

und

Zwei Theile Kaliumnitrat . . . . . 2

werden gemischt, vorsichtig geschmolzen und in Stäbchenform gegossen.

Weiß oder grauweiße, harte, im Bruch porzellanartige, kaum krystallinische Stäbchen.

Wird 1 g des Präparats in 10 cem Wasser gelöst und mit 20 cem Zehntel-Normalnatriumchloridlösung und 10 Tropfen Kaliumchromatlösung gemischt, so darf nur 0,5 bis 1,0 cem Zehntel-Normal-silberlösung zur Röthung der Flüssigkeit verbraucht werden.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Asa foetida.****Asant.**

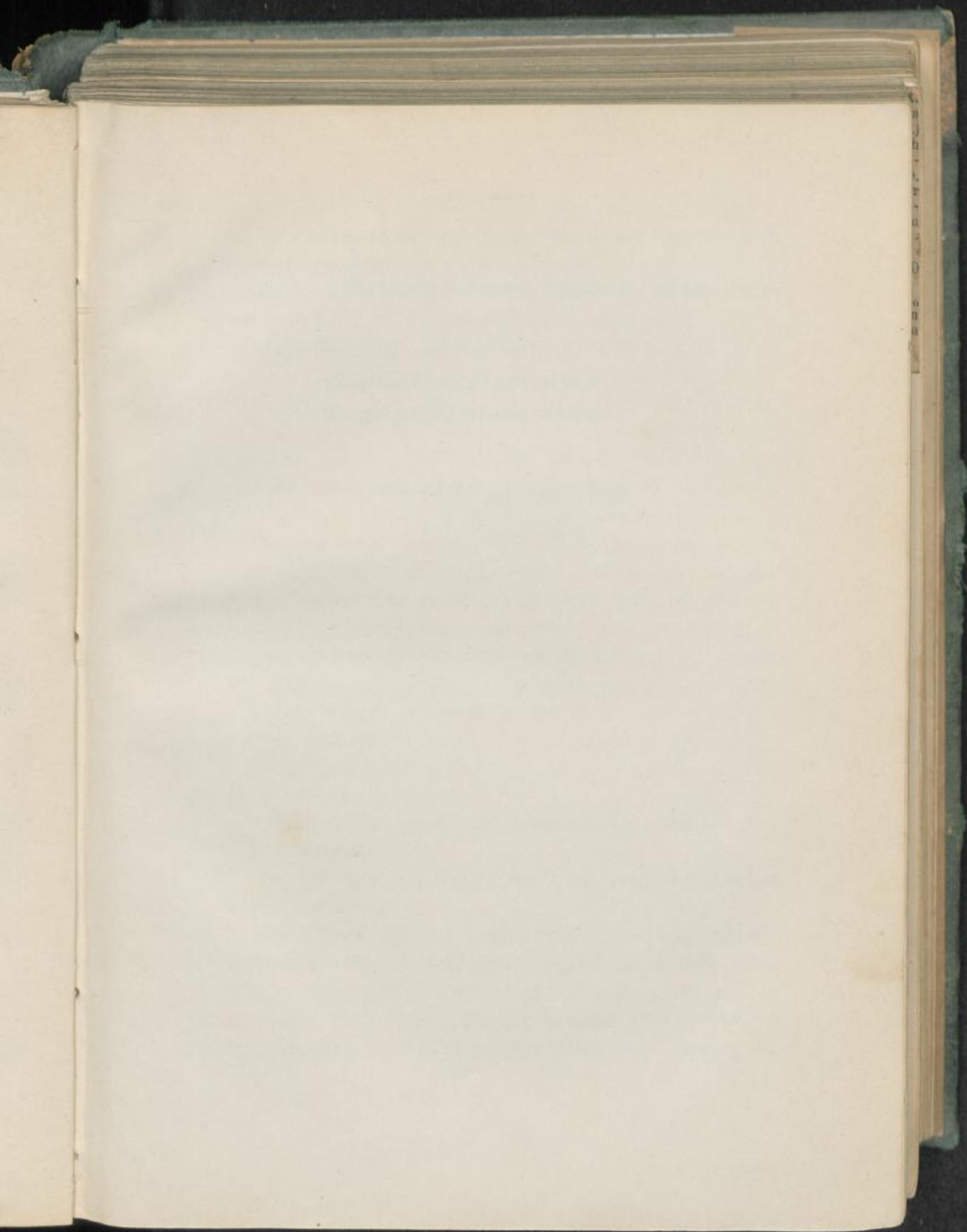
Das Gummiharz von Ferula- (Peucedanum-)Arten des westlichen Hochasiens, besonders Ferula Scorodosma und Ferula Narthex. Es bildet entweder lose oder verklebte Körner oder ansehnlichere Klumpen; an der Oberfläche ist es grau bis violett, braun, innen weiß, aber auf dem Bruche anfangs roth anlaufend, dann in braun übergehend. Geruch und Geschmack des Asants sind höchst eigenthümlich. Mit dem 3fachen Gewichte Wasser zerrieben, liefert er eine weißliche Emulsion, die auf Zusatz von Natronlauge gelb wird. Gießt man Salzsäure auf Asant, so darf kein starkes Aufbrausen erfolgen und nach 6 Stunden soll die Säure kaum gefärbt sein. Beim Verbrennen darf der Asant nicht über 10 Procent Asche hinterlassen.

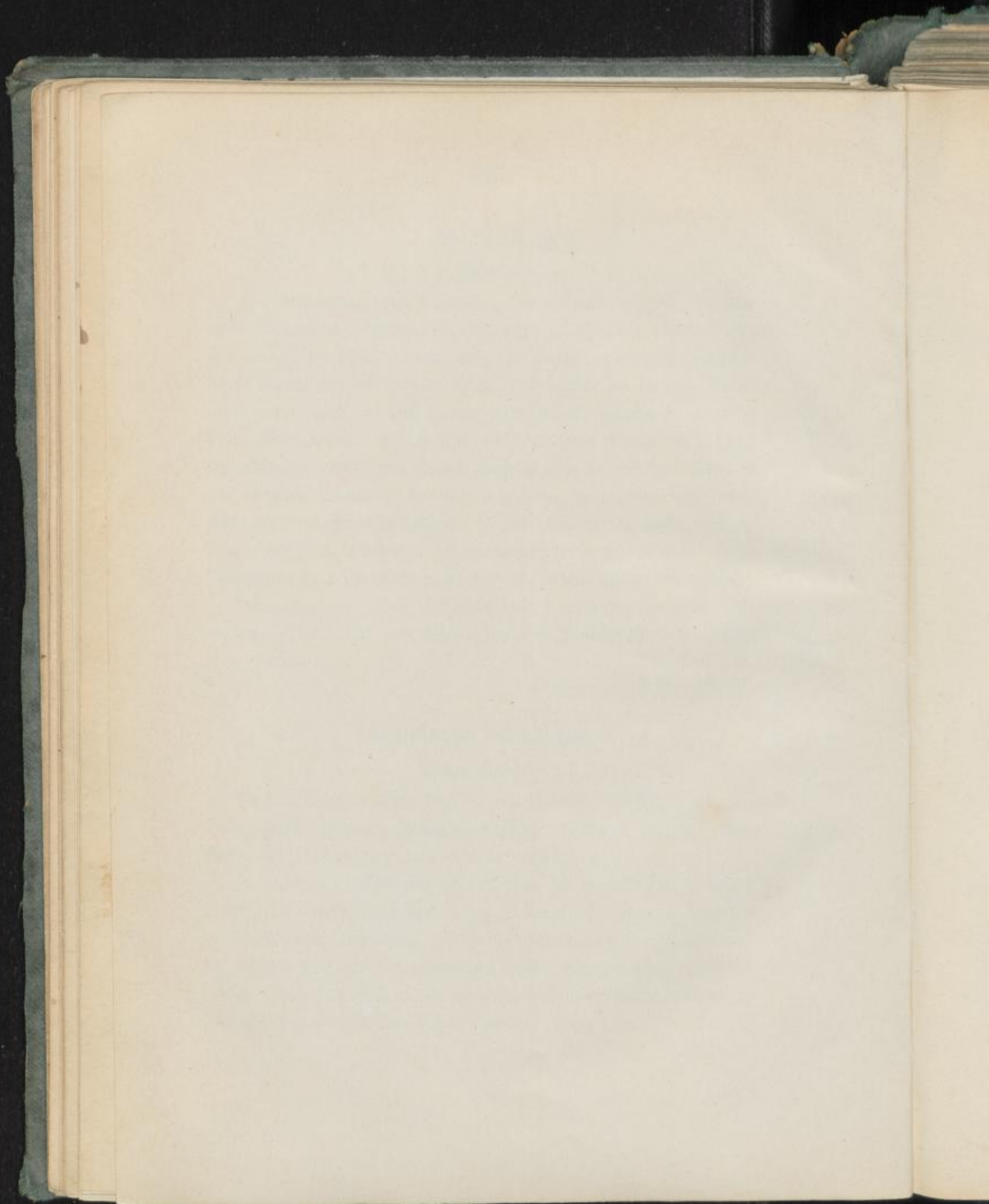
Zum pharmaceutischen Gebrauche lasse man ihn in der Kälte hart werden, pulvere ihn und befreie ihn von Unreinigkeiten vermittelst eines Siebes.

**Atropinum sulfuricum.****Atropinsulfat.**

Weißes, krystallinisches Pulver, mit gleichviel Wasser, sowie mit dem 3fachen Gewichte Weingeist neutrale Lösungen gebend. Von Aether und Chloroform wird es nicht aufgenommen.

Zu 0,001 g, welches im Gläschröhrchen bis zum Auftreten weißer Nebel erhitzt wird, gebe man 1,5 g Schwefelsäure und erwärme bis zur beginnenden Bräunung. Sofortiger Zusatz von 2 g Wasser ruft die Entwicklung eines angenehmen, höchst eigenthümlichen Geruches hervor; fügt man alsdann ein Kryställchen Kaliumpermanganat zu, so entwickelt sich Geruch nach Bittermandelöl.







Die wässrige Lösung werde durch Natronlauge, nicht aber durch Ammoniak getrübt.

Selbst bei 1000facher Verdünnung schmeckt die Auflösung bitter und kratzend.

**Sehr vorsichtig** aufzubewahren.

**Maximale Einzelgabe 0,001.**

**Maximale Tagesgabe 0,003.**

### Auro-Natrium chloratum.

#### Natriumgoldchlorid.

|   |      |
|---|------|
| Fünfundsechszig Theile reinen Goldes .....                  | 65   |
| werden unter gelindem Erwärmen gelöst in einer Mischung aus |      |
| Fünfundsechszig Theilen Salpetersäure .....                 | 65   |
| und   |      |
| Zweihundertvierzig Theilen Salzsäure .....                  | 240. |
| Die Lösung wird mit   |      |
| Zweihundert Theilen Wasser .....                            | 200  |
| verdünnt und darin  |      |
| Hundert Theile reinen, ausgetrockneten Natriumchlorids ..   | 100  |
| aufgelöst.  |      |

Die klare Flüssigkeit wird im Wasserbade unter Unrühren zur Trockne gebracht.

Das Präparat ist ein goldgelbes Pulver, welches in 2 Theilen Wasser vollständig, in Weingeist aber nur zum Theil löslich ist. Beim Glühen wird es unter Abscheidung von Gold zersezt.

Es darf bei Annäherung eines mit Ammoniak benetzten Glasstabes keine Nebel geben. 0,5 g im bedeckten Porzellantiegel langsam zum

Glühen erhitzt, müssen nach dem Auslaugen des Rückstandes mit Wasser mindestens 0,150 g = 30 Procent Gold hinterlassen.

**Vorsichtig** aufzubewahren.

**Maximale Einzelgabe 0,05.**

**Maximale Tagesgabe 0,2.**

### Balsamum Copaivae.

#### Copaiwabalsam.

Der Harzsaft südamerikanischer Copaifera-Arten, vorzüglich der Copaifera officinalis und der Copaifera guianensis. Klare, gelbbraunliche, gar nicht oder nur schwach fluorescirende Flüssigkeit von eigenthümlich aromatischem Geruche und anhaltend scharfem und bitterlichem Geschmache. Man wähle die dickflüssigeren Sorten von 0,96 bis 0,99 spec. Gewicht, welche im Wasserbade abgedampft hellbraunes, nach dem Erkalten amorphes, klares und sprödes Harz zurücklassen. Man verdünne den Balsam mit dem 20fachen Gewichte Schwefelkohlenstoff und schüttele diese Auflösung mit einigen Tropfen eines abgekühlten Gemisches von gleich viel Schwefelsäure und rauchender Salpetersäure, wobei sich keine rothe oder violette Färbung einstellen darf. 1 Theil Copaiwabalsam, mit 5 Theilen Wasser von 50° kräftig geschüttelt, gebe ein trübes Gemenge, das sich im Wasserbade bald wieder in zwei klare Schichten trennen muß.

### Balsamum Nucistae.

#### Muscatsbalsam.

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| Ein Theil gelben Wachses.....  | 1 |
| Zwei Theile Olivenöl .....     | 2 |
| Sechs Theile Muscatbutter..... | 6 |